28. Jahrgang. Donnerstag, 9. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15324. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Pest, 8. Juli. Der Fürst von Bulgarien ist heute früh hier eingetroffen und besichtigte die Ausstellung.

Paris, 8. Juli. Das „Journal officiel" bestätigt die Ernennung Bourées zum Gesandten in Kopenhagen.

Paris, 8. Juli. Der Handelsminister hat Aerzte entsandt, um auf den Wegen, welche aus Spanien nach Foix, Toulouse und Perpignan führen, Observationsposten einzurichten.

Der Senat hat die Commission zur Vorberathung des Vertrages von Tientsin gewählt. Die Mitglieder derselben sind sämmtlich für die Genehmigung des Vertrages.

Petersburg, 8. Juli. Aus den Gouvernements Saratow, Ssamara, Pensa, Orenburg, Jekaterinoslaw und Cherson eingelaufene Depeschen berichten, daß durch anhaltende Dürre der Stand der Saaten sehr verschlechtert worden ist.

Konstantinopel, 8. Juli. Ein heftiger Sturm zerstörte in Kirkehir (Wilajet Angora) über 300 Wohngebäude.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Juli.

Endlich Klarheit

über die bisher so sorgfältig geheimgehaltenen Verhandlungen des Braunschweiger Landtages über die Thronfolge! Bei der großen Tragweite, welche in den nunmehr bekannt gewordenen Thatsachen liegt, können wir es uns nicht versagen, auf das amtlich veröffentlichte Protokoll, dessen Hauptinhalt schon in der gestrigen Abendausgabe telegraphisch kurz mitgetheilt ist, noch einmal näher einzugehen. Dasselbe besagt, daß der Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg zunächst Mittheilungen über den Verlauf der Verhandlungen über den preußischen Antrag im Justizausschusse bezw. Bundesrathe, welche indeß nicht veröffentlicht wurden, gemacht habe. Darauf sei folgender, einstimmig gestellter Antrag der staatsrechtlichen Commission gestellt und motivirt worden:

„Die Landes-Versammlung hat die Mittheilungen der Regierung bezüglich des Antrages der preußischen Regierung an den Bundesrath und die vorbereitenden Verhandlungen im Justizausschusse des Bundesraths entgegengenommen. In Erwägung, daß zwar auf Grund der Verfassung des Landes der Herzog von Cumberland als nächster Agnat zur Thronfolge berufen ist, daß jedoch die Stellung des Herzogthums als Gliedes des deutschen Reiches es mit sich bringt, daß die Anerkennung und Beobachtung des Bundeszustandes im deutschen Reiche und in den zu ihm gehörenden Staaten, insbesondere bezüglich der Gebietsverhältnisse eine unumgängliche Voraussetzung für die Ausübung eines Thronfolgerechts im Herzogthum ist, in fernerer Erwägung, daß durch die in dem preußischen Antrage enthaltenen thatsächlichen Mittheilungen eine jenen Voraussetzungen und damit den Grundlagen der Bundesverträge und der Reichsverfassung widerstreitende Stellung des Herzogs von Cumberland nachgewiesen ist, erklärt die Landesversammlung, daß sie den preußischen Antrag und einen etwaigen, von demselben in der Sache nicht wesentlich abweichenden Antrag des Justizausschusses des Bundesraths als dem öffentlichen Rechte und den Interessen des Reichs und Landes völlig entsprechend anerkennt und der Beschlußfassung des Bundesraths mit Vertrauen entgegensieht."

Nachdem der Abg. Sallentien Bedenken gegen den Antrag erhoben, habe der Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg erklärt, daß er jetzt in die Nothwendigkeit versetzt sei, auf Thatsachen einzugehen, die bis jetzt der Oeffentlichkeit entzogen waren. Und nun machte der Minister die schon erwähnte wichtige Mittheilung, daß der Herzog von Cumberland in einem Briefe an die Königin von England im September 1878 seine Ansprüche auch für den Fall seiner Thronfolge in Braunschweig voll und unumwunden aufrecht erhalten hat.

Im Hinblick auf diese Thatsachen, die jeden Zweifel an der wahren Willensmeinung des Herzogs von Cumberland beseitigen müßten, empfahl der Minister die Annahme des Commissionsantrages. Darauf erklärte sich der Abgeordnete Sallentien für befriedigt, worauf der Staatsminister bemerkte, daß er sich zur Publikation des ganzen Briefes nicht befugt halte, daß es aber in demselben unter anderem heiße, „daß ein Verzicht auf Hannover ihm (Cumberland) nicht zugemuthet werden könne"; ferner, „daß er (Cumberland) der Ansicht sei, die Erfüllung der Pflichten als Herzog von Braunschweig werde nicht beeinträchtigt durch den Vorbehalt der Rechte auf Hannover." Darauf sei der Commissionsantrag einstimmig angenommen worden.

Zwar datirt das Schreiben des Herzogs von Cumberland nicht aus neuerer Zeit, sondern aus dem Jahre 1878, fällt also in dieselbe Zeit, wie der bekannte Brief an den König von Preußen. Aber es ist doch wichtig, als ein neuer Beitrag zu dem Doppelspiel des Cumberländers und geeignet, auch den überzeugtesten seiner Anhänger zu der Erkenntniß zu nöthigen, daß er auf dem braunschweigischen Thron unmöglich ist.

Wozu aber, darf man fragen, diese anfängliche Heimlichthuerei im braunschweigischen Landtage in einer Frage, an der nicht die Bevölkerung des Herzogthums allein, sondern ganz Deutschland das lebhafteste Interesse hat? Weshalb auch jetzt noch diese ängstliche Zurückhaltung? Warum theilte man nur einen Theil und nicht den ganzen Brief Cumberland's an die Königin Victoria mit, warum nicht sein Schreiben an den Herzog von Braunschweig vom 14. Januar 1879 gelegentlich der Berathung des Regentschaftsgesetzes? Alle Welt verlangt volle Klarheit, die doch nur der Sache selbst, sofern es sich um die Entfernung der Welfen handelt, förderlich sein müßte; weshalb giebt der braunschweigische Regentschaftsrath, dem man bisher alle Weisheit nachrühmte, sie nicht? Noch lebhafter wird demgegenüber der Wunsch laut, daß von berufener Stelle Näheres über die Verhandlungen im Justizausschusse des Bundesrathes bekannt gegeben werde.

Der **Paderborner Erlaß** und was mit ihm zusammenhängt, steht noch immer im Vordergrunde der öffentlichen Discussion. Die Behauptung der „Germania", das bischöfliche Generalvicariat in Paderborn habe neben der im „Westph. Mercur" veröffentlichten Erklärung ein neues vertrauliches Schreiben an die Pfarrer der Diöcese erlassen, in welchem der Studienerlaß vom 17. Februar ausdrücklich zurückgenommen werde, hat bis jetzt eine Bestätigung nur in einem Artikel des „Moniteur de Rome" gefunden, der denselben offenbar nicht aus Paderborn, sondern von seinen, der Redaction der „Germania" nahestehenden, Berliner Correspondenten zugegangen ist. Die doppelte Meldung stammt also aus derselben Quelle.

Die diesjährige Versammlung **katholischer Socialpolitiker**, welche kürzlich auf dem Schlosse des Fürsten Löwenstein zu Klein-Heubach stattgefunden hat, hat zwar die gesetzliche Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe in ihr Programm aufgenommen, aber im Gegensatz zu dem Vorgehen des Centrums im Reichstage die Anbahnung einer Arbeiterschutzgesetzgebung nur auf dem Wege einer internationalen Verständigung für möglich erachtet und zwar in der Erwägung, daß die Ordnung der Arbeits- und Wirthschaftsverhältnisse, welche als naturrechtlich und wirthschaftlich begründete Aufgabe des Staates sich darstellt, überhaupt, ganz besonders aber unter den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen, durch die Gesetzgebung der einzelnen Staaten sich allein nicht genügend bewirkt werden kann. Nur unter dieser Voraussetzung hat die Versammlung gesetzliche Bestimmungen, betr. Sonntagsruhe, Maximalarbeitstag, Frauen-, Kinder- und Nachtarbeit, Arbeiterversicherung u. s. w. befürwortet.

Die Meldung, daß bezüglich der Wiederherstellung eines weiteren **Zollverbandes zwischen Oesterreich und Deutschland** bereits diplomatische Verhandlungen eingeleitet seien, hat bisher keine Bestätigung gefunden. Dem Grafen Kalnoky wird die Absicht zugeschrieben, eine directe Verständigung mit dem Reichskanzler durch mündliche Besprechung zu versuchen. Zunächst ist es noch unklar, wie man sich in Pest und Wien einen solchen weiteren Zollverband denkt. Der Reichskanzler hat sich, wie erinnerlich, im Reichstage in sehr sympathischer Weise über den Gedanken einer Zolleinigung mit Oesterreich ausgesprochen, aber auf die für Oesterreich-Ungarn bestehenden Hindernisse hingewiesen. Sollten die Ungarn den Gedanken einer Zolleinigung in der Voraussetzung befürwortet haben, daß auf diesem Wege die Schranken, welche der ungarischen Einfuhr von Getreide durch die Zollerhöhungen entgegengesetzt worden sind, beseitigt werden könnten, so würden sie sich bald ihres Irrthums bewußt werden. Die ganze Erörterung scheint vorläufig nur den Zweck zu haben, den Repressalien, welche Oesterreich-Ungarn den neuen deutschen Zollerhöhungen gegenüber zu ergreifen beabsichtigt, ein minder unfreundliches Mäntelchen umzuhängen. Die „Kreuzztg." hat erst neulich und zwar unter Zustimmung des „Reichsanzeigers" auseinandergesetzt, daß der drohenden Rückkehr der passiven Handelsbilanz d. h. der überwiegenden Einfuhr über die Ausfuhr nur durch weitere Erhöhung der deutschen Einfuhrzölle vorgebeugt werden kann. Unsere Wirthschaftspolitik wird ohne Zweifel auf diesem Wege weitergehen, bis die Unverträglichkeit einer großen Ausfuhr mit Prohibitivzöllen nachgewiesen ist. Möglicher Weise wird dann die Rückkehr zu einer vernünftigen Handelspolitik auf dem Umwege der Zolleinigungsverträge versucht werden; bis jetzt aber ist dazu wenig Aussicht.

Die Frage, ob der **italienische Ministerpräsident** Depretis definitiv zum Minister des Aeußern berufen wird, beschäftigt auf das lebhafteste die öffentliche Meinung. Der „Popolo Romano" sagt, es wäre verhängnißvoll, wenn Depretis nicht die schwerwiegende Bedeutung der Ereignisse, die sich demnächst abspielen können, einsehen wollte; er kann [illegible] wegen die unmittelbare Leitung eines Ressorts nicht übernehmen. Herrn Malvano fehle bei aller Gewandtheit die nothwendige Autorität. Es sei nicht stichhaltig, zu sagen, Depretis könne keinen Minister des Aeußern finden. Er solle nur beispielsweise den Botschafter in London zur vorläufigen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten hierher berufen und dorthin einen hervorragenden Staatsmann, etwa Minghetti oder Crispi, senden, die dort vielleicht mit größerem Erfolge die Interessen Italiens wahrnehmen könnten. Alle diese Andeutungen beweisen, daß Italien seine ursprüngliche Politik nicht aufzugeben gesonnen sei. Es gedenke, den Feldzug von Suakin aus nochmals aufzunehmen.

Lord Carnarvon, der neue **Vicekönig von Irland**, hielt am 7. Juli in Dublin seinen Staatseinzug. Tags vorher billigte die Majorität des Dubliner Stadtrathes die Entscheidung des zurücktretenden Lordmayors, bei der Ankunft Carnarvons keine officielle Notiz zu nehmen. Die conservativen Mitglieder des Stadtrathes legten gegen diesen Beschluß Protest ein, indem sie unter Führung von Alderman Moyers den Sitzungssaal verließen.

Das **Vorgehen des Mahdi im Sudan** und die willkürlichen Interpretationen, die derselbe jetzt mit der Sunnah (dem mündlich überlieferten Gesetz) vornimmt, zumal aber die von ihm jüngsthin erlassene Fetwah, durch welche er gestattete, die Gelder und Kostbarkeiten der Moscheen zu Kriegszwecken zu verwenden, hat nun auch den Unwillen der Ulemas in Mekka, die stets als die ersten Leuchten des Islams galten und deren Gutachten in allen Fragen der mohammedanischen Gesetzwelt eingeholt werden, erregt. Wie dem „Nukret" geschrieben wird, finden jetzt unter denselben Berathungen darüber statt, welche Haltung sie Mahomed Achmed gegenüber, falls derselbe in das eigentliche Gebiet des Khalifen, Aegypten nämlich, eindringen sollte, um sich zum weltlichen und geistlichen Herrscher dieses Landes aufzuwerfen, einnehmen sollen. Wie nun der Imam El-Awwal (der erste Prediger) des Beith-Ullah (der Kaaba) in Mekka versichert, werden die Ulemas für den Fall, daß der Mahdi wirklich Aegyptens Grenze überschreitet, mit der Manifestation gegen ihn hervortreten, daß im Islam nur Ein Khalif existiren dürfe, und da diese Würde jetzt vom Sultan Abdul Hamid bekleidet wird, so sei Mahomed Achmed als ein Murad (Glaubensabtrünniger) zu betrachten, dem kein Gläubiger gehorchen dürfe. Dessen Anhänger würden dadurch aus der Gemeinschaft der Moslims ausgeschlossen und den Persern und anderen Schiiten gleichgestellt werden.

Ein ähnliches Verhalten dem Mahdi gegenüber wollen nun, wie verlautet, auch die Ulemas von Medina beobachten und das untere Nilthal kann so womöglich noch der Schauplatz eines furchtbaren Religionskrieges unter den Gläubigen werden.

Stimmungen in Afghanistan.

Der „Standard" hat mit der indischen Post aus einer „ausnahmsweise zuverlässigen Quelle" den nachstehenden Bericht über afghanische Angelegenheiten erhalten: „Der Emir erließ bei seiner Rückkehr nach Cabul an sämmtliche Bergstämme von Afghanistan einen Aufruf, worin er sie ermahnte, ihre inneren Uneinigkeiten bei Seite zu legen und sich zu vereinigen, um entweder den Russen oder den Engländern, wer immer von diesen geneigt sein sollte, ihr Land zu absorbiren, Widerstand zu leisten. Der Emir versprach Allen, die sich ihm in Zeiten der Noth anschließen würden, Waffen und Lebensmittel zu liefern, aber die absolute Bedingung ist, daß sie zur Bekämpfung jedes nationalen Feindes — wie der Emir bestimmen dürfte — vorbereitet sein müssen. Es werden, selbst in Afghanistan, wenige Personen gefunden, die auf des Emirs Versicherungen der Loyalität und Freundschaft für die englische Regierung großen Werth legen, da sie sagen, daß, wenn sie aufrichtig gemeint waren, der Emir sich nicht dafür entschlossen haben würde, seinen Schatz in Turkestan zu bergen, sondern denselben eher in der Nähe der Engländer, entweder in Cabul oder in Jellalabad, aufbewahrt haben würde, wenn er an dieselben als an seine Freunde fest glaubte. Ein Reisender aus Cabul erklärt auf die Autorität von Abdurrahmans Wazir, daß der Emir durchaus unzufrieden mit dem Resultat des letzten Durbars war, und daß er den Vicekönig für ebenso geizig wie redselig hielt. Abdurrahman erwartete nicht weniger als eine Million, und wahrscheinlich zwei Millionen Lstr., außer 100 000 Gewehren, als Ersatz dafür, daß er die ganzen Hilfsquellen Afghanistans zur Vertheidigung der Provinz Herat aufbietet. Auch wird ihm die noch bedeutungsvollere Aeußerung zugeschrieben, daß er die Offiziere der Grenz-Commission beschuldigt, ihm Schande zugefügt zu haben, indem sie seine Offiziere anwiesen, das Feuer gegen die Russen zu eröffnen, und dann sich weigerten, am Kampfe theilzunehmen.

Es sind mehrere Berichte im Umlauf, welche besagen, daß die Russen in der Wüste südöstlich von Merv operiren, und daß eine Forschungs-Expedition ihren Weg nach der Nachbarschaft von Maimene gefunden hat. Auch circuculiren Gerüchte über Unzufriedenheit im Lande selber. Ein Pilger aus Khulm, im afghanischen Turkestan, äußerte in Peshawur, daß die Beamten des Emirs äußerst unzufrieden mit seiner Herrschaft seien, und bereitwillig die Rußlands annehmen würden, um seiner los zu werden, und daß Afghanisch-Turkestan sich sofort erheben und einem Eindringling gegen Abdurrahman sich anschließen würde.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, welcher sich (wie schon telegraphisch gemeldet ist. D. Red.) gestern nach Potsdam begeben hatte, conferirte länger als zwei Stunden dort mit dem Kronprinzen. Es heißt hier, der Kanzler werde demnächst auch eine Unterredung mit dem Kaiser haben; doch begegnet diese Angabe mehrfachen Zweifeln.

L. **Berlin**, 8. Juli. Die „Kreuzztg." behauptet jetzt, die Erhöhung der Getreidezölle sei keineswegs vorgeschlagen oder bewilligt worden, um die deutsche Landwirthschaft gegen die unter wesentlich gleichen Bedingungen producirende österreichisch-ungarische Concurrenz zu schützen, dieselbe richte sich vielmehr gegen die amerikanisch-indisch-russische Concurrenz. Die Unwahrheit dieser Behauptung ist handgreiflich. Hätte die „Kreuzztg." Recht, so wäre die Aufrechterhaltung der Roggen-Zollklausel im deutsch-spanischen Handelsvertrage von 1883 unbedenklich gewesen, denn, trotz derselben, blieben die höheren Getreidezölle sowohl Amerika, wie Rußland und Ostindien gegenüber, wirksam. Den Agrariern aber war schon im Jahre 1883 die Bestimmung des Vertrages vom 12. Juli, wonach der spanische und demnach auch der aus anderen meistbegünstigten Staaten importirte Roggen keinen höheren Zoll als 1 Mk. zahlen sollte, ein Dorn im Auge. Sie drängten die Regierung, Spanien zum Verzicht auf diese Clausel zu bestimmen. Wenn die ungarische Concurrenz für unsere Agrarier keine Bedeutung hat — Ungarn ist der einzige der meistbegünstigten Staaten, der eine erhebliche Quantität Getreide nach Deutschland liefert —, weshalb brachen sie denn in der Reichstagssitzung vom 11. Mai d. in einen so sinnbetäubenden Jubel aus, als Fürst Bismarck den Verzicht der spanischen Regierung auf die Roggenzollclausel ankündigte? In der Begründung zu dem Vertrag vom 10. Mai d. betreffend die Abänderung des deutsch-spanischen Vertrages von 1883 ist zu lesen:

„Da ein erheblicher Theil der Roggeneinfuhr aus solchen meistbegünstigten Ländern kommt, waren für die Dauer des deutsch-spanischen Handelsvertrages (30. Juni 1887), abgesehen von dem finanziellen Mindererträgniß des Zolles und den Schwierigkeiten der Controlle, die in wirthschaftlicher Beziehung beabsichtigten Wirkungen der Erhöhung des Roggenzolls wesentlich beeinträchtigt."

Und der Reichskanzler motivirte in der Sitzung vom 11. Mai die Aufhebung der Roggenzollclausel ausdrücklich damit, daß durch dieselbe die Ausführung der Beschlüsse 2. Lesung „im Sinne der Absichten, von denen sie eingegeben sind" ermöglicht werde. Die Angaben der „Kreuzztg." täuschen Niemanden.

* **[Wer trägt den Zoll?]** Die Erhöhung der Kornzölle, so fabeln die Offiziösen, wird vom Auslande getragen. Wer sich noch inmitten der verbitterten Parteikämpfe so viel Objectivität des Urtheils bewahrt hat, um diese Frage, von jedem Partei- oder Spezialinteresse losgelöst, würdigen zu können, der wird sich von der totalen Unrichtigkeit dieser Behauptung schon längst haben überzeugen können. Wir wollen für diejenigen, die es noch nicht sind, neues Material anführen. Der Bericht der Breslauer Handelskammer, dessen in der Einleitung gemachte Reflexionen wir hier nur anführen wollen, sagt nämlich:

„Sehr ungünstig gestaltete sich das Getreidegeschäft welches seine nicht so große Bedeutung für den hiesigen Platz — hauptsächlich durch die sehr ungünstige Tarifposition desselben — fast gänzlich eingebüßt hat und von Jahr zu Jahr immer mehr in Verfall gerathen ist. Weil das angebotene inländische Product den Anforderungen des Consums nicht entsprach, mußten im zweiten und dritten Quartal des verflossenen Jahres größere Posten russischen Getreides zur Deckung des Bedarfs herangezogen werden. In Folge der günstigen Ernte wichen die Getreidepreise außerordentlich, ohne daß jedoch das Getreidegeschäft dadurch ein lebhaftes geworden wäre. Die niedrigen Getreidepreise hinderten eine Fortsetzung der Einführung von Kornfrüchten aus Rußland. Die in der Presse oft auftretende Ansicht, daß unsere östlichen Nachbarn ihren Ernteüberschuß unter jeder Bedingung an uns abgeben müßten, bestätigte sich nicht. In Nikolajew und Odessa bildeten sich große Läger, obgleich unser Roggen- und Weizenzoll damals noch nicht erhöht war."

Man wartet also dann einfach bis eine bessere Conjunctur eintritt. Trifft uns z. B., was der Himmel verhüten möge, einmal eine Mißernte, so ist dieselbe gegeben und dann wird allen, die noch an der Schädlichkeit der erhöhten Zölle zweifeln, ein fühlbarer Beweis in unangenehmster Art erbracht werden.

* **[Die Affaire Schwenninger.]** Toujours perdrix! so kann man jetzt ausrufen, wenn man noch immer mit einer Angelegenheit beschäftigt wird, die eigentlich längst abgethan sein sollte. Der Sanitätsrath Dr. Graf, welcher Namens der nationalliberalen Fraction im Abgeordnetenhause für die Bewilligung der Etatposition für Schwenningers Professur eingetreten war, ist seit Jahren Vorsitzender des „deutschen Aerztevereinsbundes." Als sich in Folge dieses Verhaltens des Dr. Graf in verschiedenen medizinischen Fachblättern der Vorwurf gegen ihn erhoben, er wäre für die Interessen des ärztlichen Standes und für die Wahrung des durch die Schwenninger-Affaire angeblich verletzten ärztlichen Staatsgefühls nicht eingetreten, da hielt der Ausschuß des Aerztebundes ein Vertrauensvotum für Dr. Graf für angebracht. In Folge dieses Schrittes begannen die bereits besänftigten Wogen aufs Neue hoch zu gehen und in den 8 ärztlichen collegialischen Bezirksvereinen Berlins wurde mit Erbitterung gegen die bevorstehende Wiederwahl des Sanitätsraths Dr. Graf zum Präsidenten des Aerztevereins agitirt. An die Spitze dieser Agitation stellte sich kein geringerer als der Geheime Medizinalrath Professor Liman. Dessen Antrag, den bisherigen Vorsitzenden nicht wiederzuwählen, ging freilich nicht durch, aber man ging darüber zur Tagesordnung über unter ausdrücklicher Mißbilligung des Verhaltens des Dr. Graf. In ähnlicher Weise verfuhren mehrere andere Berliner Bezirksvereine, von denen der der Königstadt den Versuch des Dr. Graf, den Professor Virchow in eine Parallele mit Herrn Schwenninger zu stellen, für eine Ungehörigkeit erklärte, gegen die sich der ganze ärztliche Stand verwahren müsse, während der ärztliche Bezirksverein der Louisenstadt den Beschluß faßte, die Delegirten zu dem am 14. September in Stuttgart stattfindenden 13. deutschen Aerztetag zu bevollmächtigen, den Dr. Graf nicht wiederzuwählen. In Folge dieser Vorgänge sah sich nun Hr. Dr. Graf veranlaßt, den Vorsitz niederzulegen, der Geschäftsausschuß will aber diese Mandatsniederlegung nicht annehmen und erklärt sich nun „mit seinem Vorsitzenden Dr. Graf solidarisch verbunden."

Es wird somit fortan heißen: Hie Berliner Aerzte, hie Aerztevereinsbund und Hr. Schwenninger wird sich rühmen dürfen, einen Keil in die bisher einträchtige Gemeinschaft seiner Berliner Berufsgenossenschaft getrieben zu haben.

* **[Strike in Schlesien.]** Zu den vielen Meldungen von Arbeitseinstellung kommt abermals eine neue aus Oberschlesien. Auf der dem Grafen Schaffgotsch-Koppitz gehörigen Hohenzollerngrube brach am Sonnabend den 4. d. M. ein Arbeiterstrike aus. Zweihundert Bergleute legten die Arbeit nieder. Die „Beuthener Zeitung" berichtet darüber, wie folgt:

Bis auf die jüngste Zeit mußten die Bergleute 24 Kasten Kohle pro Schicht fördern, wofür sie pro Kasten 28 ₰ Arbeitslohn erhielten; jetzt soll ihnen 4 ₰ pro Kasten weniger Lohn gezahlt werden, und wenn sie auf den alten Lohnsatz kommen wollen, hätten sie 4 Kasten pro Schicht mehr zu fördern. Mit diesem Angebot waren die Arbeiter nicht zufrieden und legten in aller Ruhe die Arbeit nieder. Auf ihre Vorstellung wurde ihnen von Seiten des Berginspectors der Rath ertheilt, die Arbeit nur wieder aufzunehmen, das Uebrige würde sich schon finden. Bevor ihnen jedoch nicht ein anderer Lohnsatz in Aussicht gestellt wird, wollen die Arbeiter die Thätigkeit nicht wieder aufnehmen.

Nach der ebenfalls in Beuthen O.-S. erscheinenden „Oberschlesischen Grenzzeitung" soll die Zahl der Strikenden sich auf etwa fünfhundert belaufen, und außer der oben erwähnten Reducirung noch eine weitere bei der Zutheilung des Sprengpulvers vorgenommen worden sein. Wenn diese Berichte

volle Wahrheit enthalten, sind die Arbeiter im Recht, da sie bei Weitem keine so unbilligen Forderungen stellen, als dies seitens der strikenden Arbeiter in Berlin geschehen ist.

* [Der deutsche Offizierverein.] Der erste Jahresbericht des deutschen Offiziervereins ergiebt, daß die Zahl der Mitglieder, die am 1. April 1884 10 094 betrug, bis zum 31. März 1885 auf 14 104 gestiegen ist. Außerdem wurden 470 Jahreskarten an außerordentliche Mitglieder abgegeben. Der Gesammtumsatz der von dem Vereinshause selbst gelieferten Waaren betrug 1 064 626 Mk., wobei diejenigen Waaren, welche von solchen Firmen, welche mit dem Vereine in Verbindung stehen, an die Mitglieder direct geliefert worden sind, nicht mitgerechnet sind. Auf den seit 6 Monaten eingerichteten Werkstättenbetrieb entfallen von obiger Summe etwa 200 000 Mk., an dem Gesammtumsatze participiren 34 354 einzelne Rechnungen. Der Ueberschuß, den der Verein im ersten Geschäftsjahr erzielt hat, beträgt ungefähr 61 000 Mk., der Reingewinn nach Abschreibungen, Zulagen an Beamte 2c. 45 788 Mk., der, soweit er nicht zur Verzinsung nöthig war, zur Verstärkung der Reservefonds verwendet worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

[Der Krieg um die Lederhose.] Aus Graz wird unterm 5. d. Mts. geschrieben: Das in der praktischen Durchführung ohnehin ziemlich complicirte Gewerbegesetz ist in Obersteiermark noch auf eine besondere Schwierigkeit gestoßen, welche den hier üblichen Lederhosen zuzuschreiben ist. Um genauer zu sprechen, ist es die Hosennaht, welche nun auch im gewerblichen Leben eine wichtige Rolle spielt, indem sie unter Umständen die Grenze bilden kann zwischen dem Gewerbsbefugnisse des Schneiders und jenem des Handschuhmachers. Anläßlich einer Beschwerde der Handschuhmacher Obersteiermarks, daß sich die Schneider unbefugterweise mit der Verfertigung von Lederhosen beschäftigen, während den Handschuhmachern hierzu die ausschließliche Berechtigung zustehe, hat die Statthalterei in Graz nach Einvernehmung der Handels- und Gewerbekammer in Loeben entschieden, daß gemäß der Gubernial-Verordnungen vom 28. Juli 1798 und vom 7. April 1819 die Steppnaht bei ledernen Beinkleidern den Handschuhmachern ausschließlich eingeräumt ist und die Schneider daher nicht befugt sind, lederne Beinkleider mit dieser „Handschuhmachernaht" zu verfertigen — daß den Schneidern aber die Verfertigung lederner Hosen mit der sogenannten „in- und auswendigen Stichelnaht", welche sich von der Steppnaht leicht unterscheiden läßt, nicht verboten werden könne. Der Unterschied zwischen diesen beiden wichtigen Nähten ist der, daß bei der „Stichelnaht" die Stiche nach dem Handwerksausdrucke nicht als „Perlen", sondern mehr in das Leder eingezogen erscheinen, bei der Steppnaht oder Zierrathen-Arbeit aber wie Perlen aneinandergereiht sind.

Bulgarien.

* Seit einiger Zeit strömen zahlreiche Auswanderer von Montenegro nach Bulgarien. Die bulgarische Regierung hat den Angehörigen des montenegrinischen Stammes Belopartitsch zuletzt Ländereien im Districte Rasgrad zur Ansiedlung zugewiesen. In Folge der Ankündigung dieses Stammes, daß noch weitere 1000 Familien aus Montenegro nach Bulgarien einzuwandern beabsichtigen, hat der russische Vertreter in Sofia sich an die montenegrinische Regierung mit dem Ansuchen gewandt, dieselbe möge der überhandnehmenden Emigration Einhalt gebieten und keine weiteren Auswanderungspässe mehr ausstellen. Die montenegrinische Emigration nach Bulgarien entbehrt nicht einer politischen Bedeutung. Dieselbe hängt augenscheinlich mit der in letzter Zeit neuerdings stärker auftretenden panslavistischen Bewegung zusammen, welche den Namen des Prinzen Peter Karageorgievics auf ihre Fahne geschrieben hat. Die eingewanderten Montenegriner machen übrigens aus diesen Tendenzen kein Hehl.

Afrika.

Einer Meldung aus Capstadt vom 17. Juni zufolge war eine Gesellschaft deutscher Reisender auf ihrem Wege in nördlicher Richtung durch Mafeking passirt. Man glaubt, diese Reisenden stehen im Dienste der deutschen Regierung.

Amerika.

Chicago, 7. Juli. Die Ruhestörungen in Verbindung mit dem Strike der Straßenbahn-Beamten wurden gestern Abend wieder aufgenommen, indem die Strikenden einige Wagen, die ihre Fahrten versuchten, umstürzten und das dieselben begleitende Personal mißhandelten und zurücktrieben.

Canada.

Ottawa, 6. Juli. Die drohende Haltung der Regierung von Neufundland in der Fischereifrage hat das canadische Cabinet zum Nachgeben gezwungen, und der Minister der Zölle hat das Handelsamt in Montreal benachrichtigt, daß die canadischen Abgaben für Fische aus Neufundland augenblicklich aufgehoben worden sind, um für Unterhandlungen Zeit zu gewinnen. Die Absicht des Cabinets ist, die Auferlegung dieser Abgaben auf amerikanische Fische fortbestehen zu lassen, und mit Neufundland einen Handelsvertrag abzuschließen.

König Alfonso's Reise nach Aranjuez.

Der „Gaulois" erhält nachstehenden interessanten Bericht seines Specialcorrespondenten in Madrid über den mehrfach erwähnten Besuch des Königs Alfonso XII. bei den Cholerakranken in Aranjuez:

Mittwoch Abend ertheilte König Alfonso vor dem Schlafengehen dem diensthabenden Adjutanten den Befehl, ihn am andern Morgen um fünf Uhr zu wecken; der Offizier, der seinem Auftrage mit militärischer Pünktlichkeit nachkam, präsentirte sich zur bestimmten Stunde vor dem Könige. Alfonso XII. war bereits auf, in Uniform, doch mit einem zugeknöpften großen Ueberzieher bedeckt. „Ich habe anspannen lassen", sagte der König, „wir werden eine Spazierfahrt nach dem „Retiro" machen." Sein Wagen nahm die Richtung nach dem „Retiro", einer sehr besuchten Promenade; allein einige Minuten später gab der König dem Kutscher den Befehl, sich nach dem Südbahnhofe zu begeben, und, zu seinem Adjutanten gewendet, sagte er lächelnd: „Wir gehen nach Aranjuez." Der Offizier verbeugte sich. — Am Bahnhofe angelangt, gab der Souverän seinem Adjutanten seine Börse und bat ihn, zwei Fahrkarten erster Klasse zu nehmen; wenige Augenblicke hernach saß Don Alfonso in einem Waggon, wo sich bereits ein dritter Reisender befand. Die getroffenen Vorsichtsmaßregeln waren aber nicht genügend, denn der Stationsvorstand, der den königlichen Reisenden erkannt hatte, benachrichtigte den Chef, der zur Begrüßung Sr. Majestät erschien. Und da der andere Reisende den Waggon verlassen wollte, bat ihn Alfonso XII. mit der vollkommensten Liebenswürdigkeit, dies nicht zu thun. „Wenn Jemand hier zu viel ist", fügte er hinzu, „so bin ich es; bleiben Sie doch, ich bitte Sie."

Eine Stunde später langte der Zug in Aranjuez an, und der König nahm es auf sich, die Kasernen und Spitäler zu besuchen. Vor seiner Abreise hatte Alfonso XII. zwei Briefe geschrieben, einen an die Königin und den anderen an Canovas. Der Brief an die Königin war wie folgt abgefaßt:

„Wenn Du diesen Brief liest, werde ich in Aranjuez sein. Beunruhige Dich nicht. Ich werde Nachmittags wieder zurück sein."

Beim Lesen dieser wenigen Zeilen konnte die wackere Gefährtin eines so tapferen Souveräns nicht ihre Thränen zurückhalten: „Ich werde ihm nie verzeihen", sagte sie zur Infantin Isabella, „mich nicht davon in Kenntniß gesetzt zu haben; wir hätten doch so gut Beide hingehen können." Nach den Befehlen des Königs sollte Herr Canovas erst um 9 Uhr den für ihn bestimmten Brief erhalten. Herr Canovas, der augenblicklich [illegible] telephonirte dem Gouverneur, dem Kriegsminister und hierauf den anderen Cabinetsministern. Der Gouverneur begab sich trotz eines heftigen Fiebers eiligst auf den Bahnhof und holte, auf einer Lokomotive stehend, den König ein. Wenige Minuten später war dieses Beispiel von dem Kriegsminister und einer gewissen Anzahl von Offizieren befolgt worden, so daß der König, der allein weggefahren war, bald einen glänzenden Generalstab um sich hatte. Die Bewegung war inzwischen in Madrid auf das Höchste gestiegen; die berühmte „puerta del Sol" war von den Neugierigen gleich wie die Eingänge des Palastes überfluthet worden. Die Königin, welche in der Kapelle betete, mußte sich am Balkon zeigen, wo sie durch die Zurufe des Volkes begrüßt wurde.

In Aranjuez hatte der König vorerst das Militärspital besucht. Es ist unnöthig, zu erwähnen, daß Niemand seine Ankunft erwartet hatte. Gleich beim Eintritt verneigte er sich vor den barmherzigen Schwestern und reichte ihnen die Hand. Jeder Kranke erhielt von Alfonso XII. ein gutes Wort, der eine Summe von 5000 Frcs. zurückließ, um den dringendsten Bedarf zu decken. Hierauf begab sich der König nach dem Civilspital. Hier war das Schauspiel ein ergreifendes. 230 Cholerakranke waren da, darunter 60, die im Sterben lagen. Der König, ruhig, ein Lächeln auf den Lippen, trat näher. Die Kranken selbst baten den König, zurückzutreten; allein der Souverän verließ das Hospital nicht eher, als bis er die zu ergreifenden Maßregeln angeordnet hatte und ließ gleichfalls eine Summe von 5000 Frcs. zurück. Sodann kamen die Kasernen an die Reihe: der König drückte einem jeden Offizier die Hand, die erklärt hatten, daß sie, weit entfernt, die Stadt zu verlassen, vielmehr fest entschlossen wären, mit dem Volke die Gefahren der Epidemie theilen zu wollen. Bald war der Enthusiasmus auf seinem Gipfel. Alfonso XII. besuchte später ein Haus, wo acht barmherzige Schwestern krank darniederlagen; er erfuhr, daß man ihnen jede andere Nahrung als trockenes Brod untersagt habe.

„Euer König," sagte er zu ihnen, „Euer Freund, Euer größter Bewunderer bittet Euch im Namen der Menschlichkeit, während der Dauer der Epidemie Fleisch zu essen."

In diesem Augenblicke blieb kein Auge thränenleer. Auf der Straße rief man dem Könige zu, abzureisen. In Madrid steigerte sich die Aufregung jeden Augenblick; die Menge, welche die königliche Familie unaufhörlich begrüßte, entschloß sich, nach dem Bahnhofe zu gehen und die Ankunft des heldenmüthigen Souveräns abzuwarten. Das Volk zog dem Zuge entgegen, der eine Viertelstunde vor dem Bahnhofe stehen bleiben mußte. Kaum hatte der König den Waggon verlassen, so stürzte sich die Königin in seine Arme. Brausende Hurrahs wurden laut und das Schauspiel war in diesem Augenblicke unbeschreiblich. Die mitten in ihrem Volke eingeschlossenen Souveräne konnten kaum zu dem Orte gelangen, wo sie der Ausräucherung unterzogen werden sollten. Ihr Wagen war eher vom Volke, denn von den Pferden gezogen.

„Es lebe der tapfere König! Es lebe der König von Spanien! So muß sich ein Souverän betragen! Es lebe der König, der sein Volk liebt!" Das waren die Worte, die man während einer halben Stunde auf dem Wege, der vom Südbahnhofe nach dem Palaste führt, hören konnte. Auf der Puerta del Sol, wo sich kürzlich einige schlecht berathene Gassenjungen beifallen ließen: „Es lebe die Republik!" zu schreien, wurde der Ruf: „Nieder mit der Republik!" von einer mächtigen Stimme laut und die Menge wiederholte: „Nieder mit ihr!"

Danzig, 9. Juli.

Wetter-Aussichten für Freitag, 10. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Nordwestwinden veränderliche Bewölkung. Etwas Niederschläge.

* [Hoher Besuch.] Prinz Albrecht von Preußen, der bereits im vorigen Jahre auf der Fahrt zur Einweihung des Johanniter-Krankenhauses in Lauenburg unserer Stadt einen kurzen Besuch abstattete, verweilte heute, abermals auf der Durchreise nach Lauenburg begriffen, wieder kurze Zeit in unserer Stadt. Der Prinz traf mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 9,42 Vormittags in einem Salonwagen auf dem Legethorbahnhofe ein, nur von seinem persönlichen Adjutanten und einem Leibjäger begleitet. Zum Empfange hatten sich dort eingefunden Herr Oberpräsident v. Ernsthausen in seiner Dienstuniform, der Commandant, Generallieutenant v. Alten mit seinem Adjutanten, Generalmajor v. Lettow, sowie der Oberwerftdirector, Hr. Contre-Admiral v. Pirner; ferner als Vertreter des beurlaubten Polizeipräsidenten Hr. Polizeirath Lutterkorth und als Vertreter des ebenfalls auf Reisen befindlichen Oberbürgermeisters v. Winter Hr. Bürgermeister Hagemann. Der Prinz, in der Uniform des 2. Dragoner-Regiments, dessen Chef er ist, betrat nach Einlaufen des Zuges sofort den Perron und begrüßte die zum Empfange erschienenen Herren auf das Freundlichste. Die bereit stehenden Wagen wurden sofort bestiegen und der Prinz, an seiner Seite der Oberpräsident, fuhr dann über die Steindämme, Mattenbuden, Milchkannengasse, Langenmarkt, Langgasse nach dem Rathhause. Alle öffentlichen Gebäude, viele Privathäuser, ein großer Theil der im Hafen liegenden Schiffe hatte Flaggenschmuck angelegt. Im Rathhause, woselbst Herr Bürgermeister Hagemann die Honneurs machte, verweilten die Herren nahezu ¾ Stunden. Es hatten sich mittlerweile dichte Menschenmassen angesammelt, von denen der hohe Gast (bekanntlich eine imponirende Soldatengestalt), als er das Rathhaus verließ, mit lautem Hurrahrufen begrüßt wurde. Von da ging die Fahrt direct nach dem Landeshause und nach kurzer Besichtigung desselben begaben sich die Herren zu Fuß nach dem Oberpräsidialgebäude, woselbst bei dem Herren Oberpräsidenten ein Frühstück servirt wurde. Zu demselben hatten noch der Divisions-Commandeur, General-Lieutenant v. Strempel, Herr Archidiakonus Bertling und mehrere andere Herren Einladung erhalten. Da die Reise mit dem fahrplanmäßigen Zuge 11 Uhr 21 Min. vom Hohenthorbahnhofe aus fortgesetzt werden sollte, so konnte das Zusammensein nur von kurzer Dauer sein. Nach dem Frühstück begab sich der Prinz, von sämmtlichen Herren geleitet, nach dem Bahnhofe; nachdem er sich kurz verabschiedet hatte, setzte sich der etwas verspätete Zug gleich nach 11½ Uhr in Bewegung. Prinz Albrecht fährt, wie unsern Lesern schon aus unseren früheren Mittheilungen bekannt ist, diesmal nach Gr. Jannewitz, dem nahe bei Lauenburg liegenden Gute des Hrn. v. d. Osten, um dort als Pathe einer Tauffeierlichkeit beizuwohnen. Bei der morgen Abend erfolgenden Rückfahrt sollen nur die hiesigen Bahnhöfe passirt werden.

* [Neuer Corps-Commandeur.] General-Lieutenant v. Kleist, der neue cammandirende General des 1. Armeecorps, ist nunmehr gestern in Königsberg eingetroffen, um sein Commando zu übernehmen.

* [Incommunalisirung.] Wie wir vernehmen, sind kürzlich zwischen den hiesigen königlichen und städtischen Behörden wegen der Incommunalisirung des nördlichen und westlichen, auf Brösener Terrain belegenen Theils des Hafenbassins in Neufahrwasser nebst Umgebung in den Bezirk der Stadt Danzig Verhandlungen eingeleitet. Die neue Grenze soll anfangs der Grenze des Wirthschaftschen Grundstücks, am fiskalischen Brösener Wege, das Grundstück des Herrn W. im Uebrigen von der Incommunalisirung unberührt lassend, folgen, dann dem durch Steine bezeichneten westlichen Grenzzuge der Hafenbatterie entlang, an der sich auch in der Natur scharf abzeichnenden Grenze des mit Gras bewachsenen Terrains der Hafenbatterie und des fiskalischen sogenannten Brösener Wäldchens gehen und schließlich in der Richtung der beiden Grenzsteine das fiskalische Dünenterrain durchschneiden.

* [Bischof Crementz von Ermland] weilte dieser Tage in Pelplin bei dem greisen Bischof der Kulmer Diöcese, Herrn v. d. Marwitz. Der letztere ist nämlich, wie man der „Ostd. Pr." aus Pelplin schreibt, vom Papst beauftragt worden, dem für den Kölner erzbischöflichen Stuhl in Aussicht genommenen Candidaten, Bischof Dr. Crementz von Ermland, für diese neue Stellung den kirchlichen Eid (professio fidei) abzunehmen. Dieser Act hat bereits am 6. d. Mts. in der Hauskapelle des Bischofs von der Marwitz in Pelplin vor dem gesammten Domcapitel stattgefunden. Der clericale „Pielgrzym", welcher das Organ der Pelpliner kirchlichen Kreise ist, bemerkt hierzu: Bischof Crementz wird, sowie die officielle Resignation des Cardinals Melchers auf den erzbischöflichen Stuhl von Köln erfolgt sein wird, mit Bestimmtheit alsbald seinen Einzug in die Kathedrale zu Köln halten, um daselbst inthronisirt zu werden.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Unter Pfandleihgeschäft im Sinne der für diesen Gewerbebetrieb erlassenen gesetzlichen Bestimmungen ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 28 April d. J., ausschließlich das Geldverleihen auf Pfänder zu verstehen; der Verkauf von Waaren unter Kreditirung des Kaufpreises und Annahme von Pfändern zur Sicherung des Kaufpreises fällt nicht unter das Pfandleihgewerbe.

h. [Thierschutz-Verein.] Nachdem bereits früher einem Gendarm im Landkreise für eifrige Thätigkeit im Interesse des Thierschutzes eine zum Dominik zahlbare Gratification von 15 M. bewilligt worden ist, wurde gestern eine solche von 10 M. einem hiesigen Schutzmann aus gleicher Veranlassung gewährt, ferner ein Betrag von 50 M. ausgeworfen, der an solche Schutzleute zur Vertheilung gelangen soll, welche sich durch ihr Vorgehen gegen Thierquälereien bemerkbar gemacht haben. Die Unsitte, lebendes Geflügel, namentlich junge Hühner, an den Beinen zu tragen oder sie in Beutel oder Netze über- und nebeneinander einzupressen, hat den Thierschutz-Verein veranlaßt, nach dem Vorbilde des Würzburger Vereins Geflügelnetze hier einzuführen, welche der jüngst erlassenen Polizei-Vorschrift entsprechen. Diese Netze sind in der Handlung von Piltz u. Czarnecki, Langgasse, zum Preise von 1 M. zu haben. Sie besitzen einen Holzboden und werden durch Drahtringe korbartig auseinandergespreizt, so daß das Geflügel ungepreßt darin transportirt werden kann. — Der Berliner Thierschutz-Verein hat sich an den hiesigen gewendet mit der Bitte um Uebersendung einer Hundeschlinge, wie solche vom hiesigen Verein für die Hundefänger geliefert werden, denn der Berliner Verein beabsichtigt, auch für Berlin solche Schlingen anfertigen zu lassen. — Nach einer Anzeige des königl. Polizei-Präsidiums gelangten in der Zeit vom Januar bis Juni d. J. 23 Fälle wegen Thierquälerei hier zur Anzeige und Bestrafung. Seit der letzten Sitzung haben sich wieder 13 neue Mitglieder gemeldet.

* [Schlägerei.] Zwischen den Arbeitern Julius Herholz und Heinrich Kalisch entstand gestern Nachmittag in einem Schanklokale am Kuhthor ein Streit. Herholz ergriff ein irdenes Kaffeetrinkgefäß, hieb damit dem K. ins Gesicht und schnitt ihm mit dem in Scherben gehenden Gefäß die ganze linke Backe tief auf. K. blutete sehr stark, er mußte sich nach dem Stadt-Lazareth begeben, woselbst die Wunde verbunden und K. in Behandlung genommen wurde.

* [Unglücksfälle.] Die Ehefrau des Maschinenbauers Gehrmann hatte gestern ihren im Stadtlazareth krank liegenden Sohn besucht. Beim Hinuntergehen auf der Treppe strauchelte sie über ihren Sonnenschirm und stürzte mehrere Stufen hinunter. Sie erlitt außer verschiedenen Abschürfungen des Gesichts einen Bruch des rechten Vorderarms. Nachdem ärztlicher Seits ein Verband angelegt war, begab sie sich nach Hause.

Der Arbeiter August Rogowski ging gestern Abend kurz vor Schluß der Arbeit auf einem am Krahnthore liegenden Bording gerade in dem Augenblicke an der offenen Ladeluke vorbei, als eine Getreideharfe daselbst vorbei transportirt wurde. Er erhielt dabei einen Stoß und stürzte kopfüber ca. 20 Fuß tief in den Raum hinunter. Glücklicher Weise war der Schiffsboden bereits in einiger Höhe mit Getreide beschüttet was den Fall bedeutend abschwächte; er erlitt aber trotzdem einen Rippenbruch und mußte per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden.

[Polizeibericht vom 9. Juli.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Mißhandlung, 4 Obdachlose, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enthaltend 3 M. 9 Pf., eine silberne Cylinderuhr mit Talmikette und goldenem Medaillon. — Gefunden: 2 Kindersonnenschirme, in der Liqueurstube (3 Grazien), 1 Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen von der Polizei-Direction

k. **Zoppot**, 9. Juli. Die seit Montag ziemlich nahe vor dem hiesigen Seestege liegende und dort täglich Versuchsübungen abhaltende Panzer-Corvette „Baiern" bereitete an den beiden letzten Abenden den noch zu später Stunde am Strande weilenden Bewohnern unseres Ortes ein hübsches Schauspiel durch die angestellten Proben der Anwendung des elektrischen Lichts. Beeinträchtigten die hellen Sommerabende auch etwas die Wirkung dieser Versuche, so bekam man doch auch diesmal manchen prächtigen Beleuchtungs-Effect zu sehen, der das überaus reizvolle Bild, das jeder klare Sommerabend am Zoppoter Strande vor uns hinzaubert, zu einem doppelt eindrucksvollen machte. — Allmählich hat das bis Anfangs Juli diesmal etwas stille Badeleben nun auch seine volle sommerliche Lebendigkeit wieder gewonnen. Mehr und mehr gesellen sich jetzt dem seßhafteren Danziger Elemente auch die Badegäste aus weiterer Ferne, namentlich russische Familien hinzu, womit naturgemäß erhöhte Ansprüche an das gesellige Leben herantreten. Um denselben zu genügen, plant die Badedirection für die nächste Zeit mehrere Ausflüge, deren erster per Dampfer über See unternommen werden soll, und zwar schon in dieser Woche. Es soll damit ein freundnachbarlicher Besuch des Kurhaus-Etablissements zu Brösen verbunden werden. Auch unser, größtentheils aus Badegästen bestehender Verschönerungs-Verein ist wieder recht thätig, um bequeme Zugänge zu hübschen Aussichtspunkten zu schaffen und deren Besuch durch Aufstellung von Ruhebänken daselbst besonders angenehm zu machen. Er erfreut sich dabei jetzt des freundlichsten und anerkennenswerthen Entgegenkommens von Seiten des Herrn Besitzers der Zoppoter Gutswaldungen. — Die gestern Abend ausgegebene amtliche Badeliste weist als angekommene Badegäste 774 Familien resp. Einzelstehende mit 2441 Personen auf. Daß unser Ort damit die vorjährige Frequenz bereits überholt habe, ist wohl mehr Wunsch als Thatsache, denn nach der vorjährigen, allerdings zwei Tage später abgeschlossenen entsprechenden amtlichen Badeliste waren bis zum 6. Juli 1045 Familien resp. Einzelstehende mit 3058 Personen angekommen. Immerhin ist der Unterschied nicht so bedeutend, daß ein lebhafter Zuzug weniger Tage ihn nicht vollständig ausgleichen könnte. An bequemen Quartieren für Fremde ist ja diesmal durchaus kein Mangel.

* Die Wahl des Rendanten und Amtsvorstehers Husen zu Neustadt i. Westpr. zum Bürgermeister der Stadt Pollnow in Pommern ist von dem Regierungs-Präsidenten zu Cöslin bestätigt worden.

Graudenz, 8. Juli. Ueber einen Fall von Brandstiftung, der, wenn er sich so verhält, wie er dargestellt wird, die tiefste Verworfenheit bekunden würde, berichtet der „Ges." das Nachstehende: In dieser Nacht ist das Gehöft des Herrn Ewert in Gruppe niedergebrannt. Wie es scheint, liegt hier ein Verbrechen vor. Herr E., ein wohlhabender Besitzer, wollte sich in diesen Tagen verheirathen, heute sollte Polterabend und morgen Hochzeit sein. Nun sollen Leute der Braut die „gute Partie" nicht gegönnt und den Versuch gemacht haben, den Bräutigam aus der Welt zu schaffen. In der Nacht zu heute haben sie zunächst die Fensterladen an dem Schlafzimmer des E. so geschlossen, daß diese nicht zu öffnen waren (Herr E. schließt diese Laden nie) und dann das strohgedeckte Haus angezündet. Herr Ewert erwachte zum Glück noch zeitig genug, um sich nach gewaltsamer Zertrümmerung der Fensterladen ins Freie zu retten. Hoffentlich gelingt es, den oder die Thäter zu ermitteln. Wohnhaus, Stall, Speicher und eine Scheune wurde mit dem gesammten Inhalte von den Flammen vernichtet.

Kulm, 8. Juli. Der Magistrat hat sich nunmehr zur Erhebung einer Biersteuer entschlossen. Es sollen 50 Prozent als Zuschlag zur staatlichen Braumalzsteuer von dem im Stadtbezirk Kulm erbrauten Biere und 65 Pf. vom Hektoliter eingeführten fremden Bieres erhoben werden, ohne Rückvergütung für das aus dem Stadtbezirke ausgehende, im Orte selbst erbraute Bier. Man hofft dadurch eine Einnahme von 9600 M. zu erzielen.

Tuchel, 8. Juli. Am 30. Juni, 2., 3. und 4. Juli wurde am hiesigen Seminar die zweite Lehrerprüfung unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Völcker im Beisein der Regierungs- und Schulräthe Dr. Schulz-Marienwerder und Dr. Polock-Danzig abgehalten. Von den geprüften 37 Lehrern erhielten 29 das zur endgiltigen Anstellung erforderliche Befähigungszeugniß.

Stolp, 8. Juli. Ueber den Aufenthalt des Trompeter-Corps unserer Blücher-Husaren in London wird dem „St. Tagebl." von dort berichtet: Wohl nie dürfte eine deutsche Militär-Kapelle größere Triumphe im Auslande gefeiert haben, als gegenwärtig die der Blücher-Husaren in England. Der von dem Stabs-Trompeter Karlipp componirte, dem Prinzen von Wales gewidmete große Triumphmarsch über das Blücherlied ist bereits Repertoirestück aller Kapellen Londons geworden. In allen Concerten muß derselbe zum Vortrag gebracht werden, Herr Karlipp ist jetzt der Held des Tages in London. Die Kapelle des Blücher-Husaren-Regiments mußte auch bei Hofe mehrmals concertiren.

Pillau, 7. Juli. Wie man dem „Berl. Tgbl." von hier meldet, hat in verflossener Nacht der hiesige Secondelieutenant und Bataillons-Adjutant K. sich sebst den Tod gegeben. K. war ein beliebter, lebenslustiger Offizier, der auch in geordneten finanziellen Verhältnissen lebte. Das Motiv der sofort nach der Rückkehr von einer Reise ausgeführten Selbstentleibung soll daher durchaus räthselhaft sein.

Königsberg, 8. Juli. Für die durch die internationale Ausstellung ins Leben gerufene Lotterie von Ausstellungsgegenständen hat die Ankaufs-Commission dieser Tage zwei werthvolle Gewinne, die in dem eisernen Hause befindliche Ausstellung des Schlafzimmers von Goldschmidt und die des Speisezimmers von Lengnicks Nachfolger erworben, und zwar als 10. resp. 12. Gewinn. (K. H. Z.)

* Der Seminar-Director Dr. Kretschmer zu Braunsberg ist zum Regierungs-Schulrath in Königsberg ernannt worden.

* Dem Landrath v. Queis zu Rastenburg ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen und der Oberförster Gercke zu Nikolaiken zum Forstmeister ernannt. (Herr Gercke ist, wie schon berichtet wurde, der königl. Regierung in Gumbinnen überwiesen.)

Gumbinnen, 7. Juli. Vor einigen Tagen verstarb plötzlich das 2¾ Jahre alte Söhnchen eines hiesigen Kaufmanns trotz schneller ärztlicher Hilfe, ohne daß man die Todesursache kannte. Von einer Seite wurde Vergiftung durch einen Fliegenstich, von der anderen übermäßiger Genuß verdorbener Erdbeeren behauptet. Die vom Vater veranlaßte Section ließ Sonnenstich als wahrscheinliche Ursache erkennen. Es kann nur dringend davor gewarnt werden, Kinder mit entblößtem Kopfe der Sonnenhitze auszusetzen. (J. Z.)

— Die Jubelfeier des zweihundertjährigen Bestehens des 2. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 3 findet, nach neuerdings ergangener Allerhöchster Bestimmung, am 18. August statt. Es werden nun sofort die Einladungen erlassen und die Vorbereitungen zu der Feier in Angriff genommen werden. (Pr.-L. Z.)

Insterburg, 8. Juli. Es ist nunmehr bestimmt, daß im nächsten Frühjahr die 3. und 4. Escadron des littauischen Ulanen-Regiments Nr. 12 von hier nach Stallupönen übersiedelt, während die 2. und 5. Escadron ihre Garnison von Friedland nach Insterburg verlegt.

Vermischte Nachrichten.

* [Großvater und Enkel in der Emser Wandelbahn.] Aus Ems, 8. Juli, wird berichtet: Endlich hat der Regen, der während der letzten sechsunddreißig Stunden unablässig und in wahrhaft tropischer Mächtigkeit herabgestürzt war, nachgelassen, so daß der Kaiser seine kleinen Morgenspaziergänge am Sonntag wieder aufnehmen konnte. Aber für die unfreiwillige Entbehrung während des Regens sollte dem greisen Herrn nun die sichtliche Freude werden, mit seinem ältesten Enkel, dem Prinzen Wilhelm, in der Wandelbahn und den Kolonnaden sich ergehen zu können. Se. Majestät schien in der vortrefflichsten Laune zu sein, er sprach fortdauernd mit dem Prinzen Wilhelm. In einem mehrfach genannten Kunstladen hatte der Besitzer desselben eine überraschend reichhaltige Sammlung von Bildnissen des kaiserlichen Hauses in einer sehr geschmackvollen Gruppirung zusammengestellt. Der Kaiser blieb einige Zeit davor stehen und meinte lächend: „Siehst Du, Wilhelm, da ist ja die ganze Familie." Besondere Aufmerksamkeit erregte die neueste Gruppenaufnahme des Prinzen Wilhelm, seiner Gattin und seiner drei Kinderchen. Der Prinz erklärte, daß er eigentlich gegen seinen Willen, mehr gedrängt, sich zu dieser photographischen Aufnahme entschlossen habe, während der Kaiser sich huldvoll zu dem Besitzer mit den Worten hinwandte: „Dies ist der Papa selber." Alles machte dem Kaiser, indem ihm sein Enkel zur Seite schritt, eine erhöhte Freude. Als er in der Kesselhalle angelangt war, verweilte der Kaiser längere Zeit vor den prächtigen, dort aufgestellten Glasläden und schenkte dem Prinzen Wilhelm ein pompöses Ziergefäß, ein blaufarbenes, reichgeschmücktes, ungefähr 75 Centimeter hohes Spitzglas, an dessen oberem Drittel ein Reichsadler in Emaillefarben prangt. „Ein eben solches wasserhelles hast Du schon von mir bekommen, jetzt sollst Du noch ein blaues dazu erhalten", fügte der Kaiser lächelnd hinzu und befahl, daß dasselbe sofort, zugleich mit dem prachtvollen Mettlacher Bierhumpen, der für „Fritz" für „Deinen Papa" bestimmt ist, nach Berlin abgesendet werden solle. Für die Nachmittagstunden war nun auch „unser Fritz" selber von seiner Aachener Reise herübergekommen. Die Emser haben somit einen glanzvollen Tag zu verzeichnen gehabt, von dem sie noch lange erzählen werden.

* [Bismarck's Hutlieferant.] Wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, hatte die Firma Wilhelm Hartnauer in Gommern dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem Jubiläum am 1. April d. J. 4 Hüte gesandt und

darauf ein Dankschreiben Sr. Durchlaucht erhalten. „Gestern hat nun der Reichskanzler einen von seinen getragenen Hüten an Herrn Wilhelm Hartnauer jun. gesandt und danach Bestellungen auf neue Hüte gemacht. Se. Durchlaucht wird also für die Folge Gommer'sche Hüte tragen und hoffentlich von Herrn Hartnauer gut „behütet" werden."

Das „Geschenk" der Firma Hartnauer hat sich demnach als sehr fruchtbringend für dieselbe erwiesen, wird aber gewiß nicht verfehlen, den Neid vieler anderer Geschenkgeber zu erregen, denen keine Bestellungen seitens des Reichskanzlers auf weitere Lieferung von Bieren, Weinen, Liqueuren, Stiefeln u. s. w. zugegangen sind.

Tübingen, 6. Juli. Gestern Abend fuhren in Kirchentellinsfurt hiesige Studenten in starkem Trabe auf die wegen Annäherung des nach Reutlingen gehenden Zuges geschlossene Eisenbahnschranke zu, die Pferde brachen auf der einen Seite durch, auf der andern wurden sie jedoch in ihrem Lauf gehemmt, und ehe sie zurück konnten, brauste der Zug heran. Das Gefährt wurde total zertrümmert; von den Insassen wurde stud. jur. Schöner aus Passau getödtet, die andern mehr oder weniger stark verletzt.

AC. **London**, 7. Juli. Im Coventgarden-Theater zu London wird am 14. d. Adelina Patti zum ersten Male die Rolle der Carmen in Bizets gleichnamiger Oper singen. Die Costüme für diese Rolle hat die Diva in Sevilla anfertigen lassen. Im 2. Akt wird sie sich an einem kurzen spanischen Zigeunertanz betheiligen. Die Wittwe Bizets, sowie Halevy, der Verfasser des Librettos von „Carmen", beabsichtigen nach London zu kommen, um der Aufführung beizuwohnen.

* **[Der Handel mit Diamanten.]** Die Perlen, die früher ein so theuer bezahlter Schmuckgegenstand waren, sind seit einiger Zeit bedeutend im Preise gesunken, weil in gewissen französischen Colonien ganz besonderer Werth auf Züchtung von Perlenbänken gelegt wird. Auch die Diamanten haben seit mehreren Jahren bedeutend an Werth verloren, wie aus Berichten aus Kimberley, der im Norden der afrikanischen Cap-Colonie gelegenen Diamantenstadt, hervorgeht. Der aus den Cap-Colonien stattfindende Export besteht zum größten Theil im Damen-Schmuckgegenständen, und zwar erreicht der Export die Höhe von 150 Millionen Mark Werth, wovon allein 100 Millionen auf Straußenfedern und Diamanten entfallen. Bis zum Jahre 1865 war die Heimath der in Europa eingeführten Diamanten Ostindien, Borneo und Brasilien; die ganze Ausfuhr betrug jährlich nur 10 Millionen Mark. Später gelangten von Kimberley aus jährlich allein für 40 Millionen Mark Diamanten zur Ausfuhr. Seit dem Jahre 1878 ist von dort nicht weniger als für 800 Millionen Mark Diamanten von Europa, Nordamerika, auch Australien u. s. w. angekauft worden, deren Schleifen, Fassen, Verkaufen noch extra die Summe von rund 2 Millionen Mark gekostet hat. Die Entdeckung der afrikanischen Diamantfelder fällt in das Jahr 1867 und entwickelte sich genau dasselbe Leben, wie seinerzeit bei Entdeckung der californischen Goldfelder. Die Betriebskosten belaufen sich an einem Tage oft auf 20 000 Mark; die Kosten steigern sich noch und die Preise der Diamanten sinken stets. Vor 15 Jahren stellte sich der Preis pro Karat auf 60 Mark, heute nur noch auf 15 Mark, damals verbrauchte Europa indische und brasilianische Diamanten im Werthe von 10 Millionen Mark, dann plötzlich für 80 Millionen. Jetzt ist der Markt überfüllt, die Nachfrage gering und die Welt braucht pro Jahr nur noch für 40 Mill. Mark.

* **[Deutsches Theater in Chicago.]** Wie aus Chicago gemeldet wird, geht man daselbst mit der Absicht um, ein großes Theater zu erbauen, in welchem das deutsche Drama und die deutsche Oper vertreten werden sollen. Der dortige Standard-Club soll zu diesem Zwecke einen bedeutenden Betrag subscribirt haben.

* **[Geplante Hebung eines Schatzes.]** In letzter Woche fuhr aus Philadelphia der Schooner „Griffin D. Knight" nach Vigo, Spanien, ab. Das Fahrzeug ist von einer sich die „Vigo Bay Treasure Company" nennenden Gesellschaft in Philadelphia gechartert worden, um eine große Summe in Gold zu heben, welche sich an Bord mehrerer im Jahre 1702 in der Bai von Vigo untergegangener spanischer Kriegsschiffe befindet. Die spanische Regierung hat der Gesellschaft die Erlaubniß zur Hebung des Schatzes unter der Bedingung ertheilt, daß sie den vierten Theil des wiedererlangten Goldes erhält.

Literarisches.

* Eine passende Reiselectüre zu finden, ist schwerer, als es erscheint — sie muß sehr amüsant sein und doch nicht zu spannend, muß man den Reisebedarf darüber versäumt, sie muß ein richtiges Format haben und — muß billig sein, damit die Sorge um ihre Erhaltung nicht allzuschwer auf uns lastet. All diese Wünsche und Ansprüche befriedigt der kleine Band, in dem zwei lustige Geschichten von Hackländer, dem vielerprobten Reisebegleiter und allezeit fesselnden Erzähler: „[illegible]" und „[illegible]" mit über 90 reizenden Illustrationen von Eugen Horstig, soeben erschienen (Verlag von C. Krabbe in Stuttgart). Die graziöse Künstlerin, die schon auf der Ueberfahrt ihren Reisegefährten und den Leser erobert, wie vortrefflich erscheint sie auf dem kleinresidenzlichen Hofball in Mitte ihrer sehr verschiedenen amourösen Verehrer, und wenn im „Sperrsitzgymnasium" der Dichter selbst sich etwas ironisch zu seinen beiden Helden verhält, der Stift des Künstlers hat sie mit so viel Reiz dargestellt, daß es glaublich wird, wie ein Theatercoupé neben ihrem Sperrsitz verhängnißvoll werden mußte.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Juli.

		Crs. v. 8.			Crs. v. 8.
Weizen, gelb			II. Orient-An.	59,90	60,00
Juli-August	166,00	166,50	4% rus.Anl.80	80,50	80,30
Sept.-Oktbr.	169,50	169,75	Lombarden	225,00	225,50
Roggen			Franzosen	498,00	497,00
Juli-August	146,20	147,00	Cred.-Actien	468,50	467,50
Sept.-Oktbr.	150,00	151,00	Disc.-Comm.	189,70	189,50
Petroleum pr. 200 ß			Deutsche Bk.	144,50	145,00
Sept.-			Laurahütte	91,00	91,00
Oktober	24,00	24,00	Oestr. Noten	163,75	163,70
Rüböl			Russ. Noten	203,55	203,50
Sept.-Oktbr.	48,50	48,50	Warsch. kurz	203,00	203,30
Okt.-Nov.	49,00	49,00	London kurz	20,37	20,37
Spiritus			London lang	20,32	20,32
Juli-August	42,10	42,60	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	43,60	43,90	SW-B. g. A.	62,60	62,20
4% Consols	104,10	104,10	Galizier	99,90	99,60
3½% westpr.			Mlawka St-P.	114,00	114,00
Pfandbr.	96,40	96,30	do. St-A.	76,90	76,30
do. II.	96,40	96,30	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	93,80	93,60	Stamm-A.	109,90	109,75
Ung. 4% Gldr.	81,20	81,10			

Neueste Russen 94,80. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: still.

Hamburg, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—175. Roggen loco flau, mecklenb. loco 158—162, russischer loco flau, 113—118. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 50,00. — Spiritus matter, ℔ Juli 33¾ Br., ℔ August-Septbr. 33¾ Br., ℔ Sept.-Oktbr. 33¾ Br., ℔ Novbr.-Dezember 33¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,50 Br., 7,45 Gd., ℔ Juli 7,40 Gd., ℔ August-Dez. 7,70 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 8. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,15 bez., ℔ August 7,20, ℔ August-Dezbr. 7,90. Alles bez. u. Käufer.

Wien, 8. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,05, 5% österr. Papierrente 98,25, österr. Silberrente 83,45, österr. Goldrente 108,00, 4% ungar. Goldrente 98,97½, 5% Papierrente 92,55, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 167,75, Creditloose 175,75, ungar. Prämienloose 117,90, Creditactien 285,60, Franzosen 294,25, Lomb. 136,75, Galizier 243,75, Pardubitzer 157,25, Nordwestbahn 158,50, Elbthalbahn 158,75, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 185,25, Nordbahn 2365,00, Unionbank 178,75, Anglo-Austr. 98,50, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,10, Londoner Wechsel 124,45, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 103,20, Napoleons 9,87, Dukaten 5,88, Marknoten 61,10, Russische Banknoten 1,24¼, Silbercoupons 100, Tramwayactien 195, Tabaksactien 95,00, Länderbank 94,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,00.

Amsterdam, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ℔ November 213. — Roggen loco und auf Termine niedriger, ℔ Oktober 152, ℔ März 160. — Raps ℔ Herbst — Fl. Rüböl loco 28½, ℔ Herbst 27⅜.

Antwerpen, 8. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bez. und Br., ℔ August 19 Br., ℔ September 19¼ Br., ℔ Sept.-Dezember 19½ Br. Ruhig.

Paris, 8. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ℔ Juli 23,60, ℔ August 24,00, ℔ September-Dezember 24,30, ℔ Nov.-Febr. 24,40. — Roggen ruhig, ℔ Juli 16,25, ℔ Novr.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques steigend, ℔ Juli 47,30, ℔ August 48,25, ℔ Septbr.-Dezember 51,25, ℔ Nov.-Februar 12 Marques 51,75. — Rüböl behpt., ℔ Juli 63,00, ℔ August 63,50, ℔ Sept.-Dezbr. 65,00, ℔ Januar-April 66,00. — Spiritus fest, ℔ Juli 47,80, ℔ August 48,00, ℔ Sept.-Dezbr. 49,00, ℔ Januar-April 50,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 8. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,50, 3% Rente 80,90, 4½% Anleihe 110,22½, italienische 5% Rente 95,40, Oesterreich. Goldrente 89½, 4% ungar. Goldrente 80¼, 5% Russen de 1877 97¾, Franzosen 598,75, Lombard. Eisenbahnactien 280,00, Lombardische Prioritäten 306,00, Neue Türken 16,40, Türkenloose 41,70, Crédit mobilier 230, Spanier neue 58,40, Banque ottomane 525,00, Credit foncier 1322, Aegypter 327, Suez-Actien 2067, Banque de Paris 685, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,16½, 5% privileg. türkische Obligationen 389,37½. Tabaksactien —.

Liverpool, 8. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Leith, 8. Juli. Getreidemarkt. Preise unverändert, Geschäft flau für alle Artikel.

London, 8. Juli. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 94⅝. Lombarden 11⅛. 5% Russen de 1871 93¾. 5% Russen de 1872 93½. 5% Russen de 1873 92¾. Convert. Türken 16½. 4% fund. Amerikaner 126. Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88½, 4% ungar. Goldrente 79¾. Neue Spanier 58¼. Unif. Aegypter 64⅞. Ottomanbank 10⅞. Suezactien 81¾. — Platzdiscont ⅝ %.

London, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26 980, Gerste 11 270, Hafer 33 170 Qrts. Weizen sehr träge zu letzten Montagspreisen, nominell, angekommene Ladungen fest, aber ruhig, übrige Artikel ruhig, unverändert.

London, 8. Juli. An der Küste angeboten 21 Weizenladungen. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 7. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fundirte Anleihe von 1877 122¾, Erie-Bahn-Actien 9⅝, Newyorker Centralb.-Actien 84¾, Chicago-North-Western-Actien 92¼, Lake-Shore-Actien 56⅜, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 39⅜, Louisville und Nashville-Actien 34⅝, Union Pacific-Actien 50¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 71⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 14, Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 125½, Erie-Second-Bonds 50⅛. Central-Pacific-Bonds 111⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 10, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 97¾ C. — Mais (New) 53. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,25. — Kaffee (fair Rio-) 8,35. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,85, do. Rohe und Brothers 6,90. Speck 6¼. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 8. Juli. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,99, ℔ Juli 0,99½, ℔ August 1,00⅝, ℔ Sept. 1,02⅝. Mehl loco 3,85. Mais 0,53½. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,25.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juli.

Weizen loco fest, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M Br.	
hochbunt	124—132℔	148—170 M Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 M Br.	147—165 M bez.
bunt	120—127℔	138—155 M Br.	
roth	120—134℔	125—165 M Br.	
ordinair	115—128℔	120—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ Juli-August 144½ M Br., ℔ Septbr.-Oktbr. 148½ M bez., ℔ Oktober-Novbr. 150 M Br., ℔ Novbr.-Dezbr. 151 M Br., 150½ M Gd., ℔ April-Mai 156 M Br., 155 M Gd., roth ℔ September-Oktober 140 M Br., 139 M Gd.

Roggen loco unverändert. ℔ Tonne von 2000 ℔ feinkörnig ℔ 120℔ trans. 107 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 135 M, unterpoln. 109 M, trans. 108 M

Auf Lieferung ℔ September-Oktober transit 114½ M bez.

Erbsen ℔ Tonne von 2000℔ weiße Koch- 125 M

Kleie ℔ 100 ℔ 3,10 M

Spiritus ℔ 10 000 % Liter loco 42,50 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,90 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,10 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,25 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Juli

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) **Wetter:** bedeckte Luft. **Wind:** NW.

Weizen loco hatte auch heute ein nur sehr geringes Angebot, und sind zu festen Preisen daher auch nur 130 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für inländischen hellbunt 126/7℔ 165 M, für polnischen zum Transit hellbunt 123/4, 125, 127℔ 147 M ℔ Tonne. Russischer wurde nicht gehandelt. Termine Transit Juli-August 144½ M Br., Septbr.-Oktbr. bunt 148½ M bez., roth 140 M Br., 139 M Gd., Oktober-November 150 M Br., Nov.-Dezbr. 151 M Br., 150½ M Gd., April-Mai 156 M Br., 155 M Gd. Regulirungspreis 143 M

Roggen loco sind nur 10 Tonnen russ. zum Transit schmal zu 107 M ℔ Tonne ℔ 120℔ verkauft. Inländ. nicht gehandelt und fehlte passendes Angebot davon. Termine Septbr.-Oktbr. Transit 107 M bez. Regulirungspreis 135 M, unterpoln. 109 M, Transit 108 M. — **Hafer** loco russ. verzollt zu 121½ M ℔ Tonne verkauft. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers feine zu 3,10 M ℔ Ctr. gekauft. — **Spiritus** loco 42,50 M Gd.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 9. Juli.)

Weizenmehl ℔ 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M — Extra superfine Nr. 000 13,50 M — Superfine Nr. 00 11,50 M — Fine Nr. 1 10,00 M — Fine Nr. 2 8,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M

Roggenmehl ℔ 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M — Superfine Nr. 0 11,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M — Fine Nr. 1 8,60 M — Fine Nr. 2 7,20 M — Schrotmehl 7,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien ℔ 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M — Roggenkleie 4,60 M — Graupenabfall 6,00 M

Graupen ℔ 50 Kilogr. Perlgraupe 22,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 15,00 M — Ordinäre 13,00 M

Grützen ℔ 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M, Nr. 2 15,00 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze 15,50 M

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 164,75 M bez., bunter russ. 125℔ 134, 126℔ 144 M bez., rother russ. 123℔ 134, bes. 128,25, 124℔ 133, 125℔ 134, fein 142,25, blsp. 127, 127℔ 133, 135,25, blsp. 134, 128℔ 135,25, 136,50, 137,50, bes. 134, Sommer- 122℔ bes. 120, 123℔ 122,25, 128℔ bis 130℔ 121,25 M bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländ. 122/3℔ 137,50 M bez., russ. 121℔ 107,50 M bez., ℔ Juli 136½ M Gd., ℔ September-Oktbr. 139 M Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große russ. 91,50 M bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco 114, 115 M bez., ℔ Juli 124 M Gd. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße russ. 95 M bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo russ. weiß 144 M bez. — Buchweizen ℔ 1000 Kilo russ. 100 M bez. — Spiritus ℔ 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M Gd., ℔ Juli 43¾ M Br., ℔ August 43¾ M bez., ℔ Septbr. 44 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 160,00—170,00, ℔ Juli-August 168,00, ℔ Sept.-Oktbr. 172,00. — Roggen unveränd., loco 138,00—142,00, ℔ Juli-August 147,00, ℔ Septbr.-Oktober 149,50. — Rüböl unveränd., ℔ Juli 48,50, ℔ Sept.-Okt. 48,50. Spiritus matt, loco 42,60, ℔ Juli-August 42,40, ℔ August-Sept. 42,60, ℔ Septbr.-Oktbr. 43,50. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 8. Juli. Weizen loco 158—180 M, ℔ Juli 167¼—166¼ M bez., ℔ Juli-August 167¾ bis 166¼ M bez., ℔ Sept.-Oktbr. 171¾—169½ M bez., ℔ Oktbr.-Novbr. 173¾—171½ M bez., ℔ Novbr.-Dezbr. 175¾—173¼ M bez. — Roggen loco 143—148 M, ℔ Juli 147½—147 M bez., ℔ Juli-August 147½ —147 M bez., ℔ Septbr.-Oktober 152—150¾—151 M bez., ℔ Oktober-November 154—152¾—153 M bez., ℔ Novbr.-Dezbr. 155¾—154¾—155 M bez. — Hafer loco 124—163 M, ost- u. westpr. 142—151 M, pommersch., uckermärk. und mecklenb. 142—152 M, schlesischer u. böhm. 143—152 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 155—158 M, russischer 126—136 M, ℔ Juli 126 bis 125 M bez., ℔ August 127½—126¾ M bez., ℔ Sept.-Oktbr. 131½—131¾—131 M bez., ℔ Oktbr.-Novbr. 132½—132 M bez., ℔ Nov.-Dezember 133 M bez. — Gerste loco 112—175 M — Mais loco 117—120 M, ℔ Juli-August 116 M, ℔ Sept.-Oktober 119 M — Kartoffelmehl loco 19,00 M, ℔ Juli-August 18,60 M, ℔ August-Septbr. 18,80 M — Trockene Kartoffelstärke loco 18,90 M, ℔ Juli-Aug. 18,60 M, ℔ August-Sept. 18,80 M, ℔ Sept.-Oktober 19,00 M — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Futterwaare 130—140 M, Kochwaare 146—205 M — Weizenmehl Nr. 00 24,00 bis 22,00 M, Nr. 0 22,00—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,50 M, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M, ff. Marken 21¾ M, ℔ Juli 20—19,95 M bez., ℔ Juli-August 20—19,95 M bez., ℔ August-Septbr. 20,15 bis 20,10 M bez., ℔ September-Oktober 20,35—20,25 bis 20,30 M bez., ℔ Oktober-Novbr. 20,50 M bez. — Rüböl loco 48 M, ℔ Sept.-Oktober 48,5 M bez., ℔ Okt.-Nov. 49 M, ℔ Novbr.-Dezember 49,4 M bez. — Leinöl loco 52 M — Petroleum ℔ Juli 23,8 M, ℔ September-Oktbr. 24 M — Spiritus loco ohne Faß 42,9 M bez., ℔ Juli 42,6—42,5—42,6 M bez., ℔ Juli-August 42,6—42,5—42,6 M bez., ℔ August-Sept. 43—42,7—42,9 M bez., ℔ Sept.-Oktober 44 bis 43,8—43,9 M bez., ℔ Oktober-Nov. 44—43,8—43,9 M bez., ℔ Nov.-Dezbr. 44—43,8—43,9 M bez.

Magdeburg, 8. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,00 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,80 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,30 M. Sehr still. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,75 M, gem. Melis I., mit Faß. 30,50 M Sehr still.

Butter.

Hamburg, 7. Juli. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die heutige Notirung blieb unverändert, weil sich die englischen Aufträge nicht vergrößerten. Die heiße Witterung ist dem Export überhaupt hinderlich, wirkt aber besonders nachtheilig auf weiche Butter, wie sie leider hauptsächlich von holsteinischen und anderen deutschen Molkereien geliefert wird. Die englischen Berichte melden übereinstimmend, daß die dänische Hofbutter, obwohl sie denselben Witterungsverhältnissen unterworfen ist, ungleich fester oder consistenter eintrifft, daher in dieser Zeit den Vorzug verdient. Wir können es nicht genug hervorheben, daß in Zeiten so reichlicher Production alle Sorgfalt angewandt werden muß, den äußersten Ansprüchen des Exports zu genügen. Feinere holsteinische Bauerbutter ist gefragter und etwas höher. Dagegen ist es unverändert schlecht mit fehlerhaften und allen fremden Sorten. Als Preise der Notirungs-Commission wurden notirt:

	am 30. Juni	3. Juli	7. Juli
Hofb. 1. Qual.	90—95 M	90—95 M	90—95 M
„ 2. „	85—90 „	85—90 „	85—90 „
„ fehlerhafte	70—80 „	70—80 „	75—80 „
Bauerbutter	80—85 „	80—85 „	80—85 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht.

Hopfen.

Nürnberg, 7. Juli. (Originalbericht von Leopold Held.) Die Stimmung des Marktes ist momentan sehr ruhig. Als Käufer treten vornehmlich Kundschaftshändler auf, für Export wurden nur kleine Posten geringer Hopfen gekauft. Primaqualitäten brachten letzter Tage einige Mark mehr, während Mittel- und geringe Sorten in Folge dringenderen Angebots etwas billiger abgegeben werden. Die heutigen Preise sind: Prima 75—90 M, gut Mittel 55—62 M, Mittel 45—52 M, geringe 38—42 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Juli. **Wind:** N.

Angekommen: J. C. Peuß, Scheel, Limhamn, Kalksteine. — Magdeburg (SD.), Erich, Stockholm, leer.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, Memel, leer. — Faithful (SD.), Smith, Norrköping, Güter.

9. Juli. **Wind:** N.

Angekommen: Auguste Sophie, Alwert, Limhamn, Kalksteine. — Alwine, Ahrens, Papenburg, Kohlen. — Gustav, Weiß, Limhamn, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Juli. — **Wasserstand:** 0,64 Meter. **Wind:** NW. — **Wetter:** klar, schön warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Rinas; Töplitz u. Co., Gehrke; Cement, Harz. — Orlowski; Meyer u. Co.; Kupfer, Feuersteinstücke. — Dropiewski; Neisser, Antimon, Amonium. — F. Kopczynski; Ick; Roheisen. — L. Kopczynski; Ick; Roheisen. — Rinas; Gehrke; Harz.

Von Danzig nach Duinowo: Wenzel; Ick; Steinkohlen. — Hempel; Ick; Steinkohlen.

Von Steinort nach Thorn: Lewandowski; Neisser; Brennholz. — Polaczewski; Magistrat; Brennholz.

Von Kathrinchenberg nach Thorn: Paruszewski; Elkan; Brennholz.

Von Marienwerder nach Thorn: Liepnitz, Regierung, Regierungsdampfer „Geheimrath Schmidt".

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Drömer; Kirstein; Kalksteine. — Hölzermann; Kirstein; Kalksteine.

Stromab:

Thormann, Leiser, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 66 000 Kilogr. Roggen.

Schiffs-Nachrichten.

Barth, 7. Juli. Laut Telegramm aus Risör ist das hiesige Schonerschiff „Louise", von Memel kommend, leck dort eingelaufen.

Rohnehamn, 6. Juli. Der Dampfer „Malaga" aus Gothenburg, von Riga mit Roggen nach Stettin bestimmt, ist bei Faludd gestrandet.

Walter's Hotel. Keyl a. Bromberg, Divisions-Auditeur. Engel a. Dettmold, Prediger. Bölcke a. Barnewitz, Koch a. Linkenau, Rittergutsbesitzer. Krause a. Hamburg, Kaufmann. Excellenz v. Kleist a. Rheinfeld, Generallieutenant.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juli.

Die heutige Börse setzte in schwacher und lustloser Haltung ein, da die von auswärts vorliegenden Coursmeldungen und sonstigen Nachrichten keinerlei Anregung boten. Die Speculation verhielt sich während der ganzen Dauer der Börse sehr reservirt und unthätig und die Course unterlagen nur geringen Schwankungen. Eine in zweiter Stunde eintretende Befestigung der Tendenz war nicht von Bestand, die Börse schliesst schwach und zu den Anfangscoursen. Der Kapitals- und Kassamarkt erhielt sich fest für heimische solide Anlagen, fremde fest verzinsliche Anlagen tendenzirten etwas schwächer. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Der internationale Speculationsmarkt zeigte einigermassen lebhaften Verkehr nur in österreichischen Credit-Actien, die bei schwankender, theilweise erhöhter Notiz umgingen. Franzosen und Lombarden sowie andere österreichische Bahnen waren schwach und still. Von fremden Fonds hielten sich russische Anleihen in fester Haltung, ungarische Renten waren unbelebt, Italiener sehr still. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten zu unveränderten Coursen normales Geschäft für sich, auch inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest aber still. Bank-Actien hatten unter der schwachen Gesammttendenz zu leiden. Industrie-Papiere und Montanwerthe waren unbeachtet; inländische Bahnen ebenfalls recht still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,30
Konsolidirte Anleihe	4½	104,10
do. do.	4	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,20
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,30
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,30
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	97,30
do. do.	4	102,08
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
do. do.	4	102,25
do. do.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	75,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	94,20
do. do. Anl. 1871	5	93,85
do. do. Anl. 1872	5	93,85
do. do. Anl. 1873	5	93,85
do. do. Anl. 1875	4½	87,00
do. do. Anl. 1877	5	98,75
do. do. Anl. 1880	4	80,30
do. Rente 1883	6	108,30
do. 1884	5	95,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,00
do. III. Orient-Anl.	5	59,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	88,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,70
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	131,25
Italienische Rente	5	96,25
Rumänische Anleihe	8	108,00
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	101,20
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	166 10
II. u. IV. Em.	5	103,20
II. Em.	4½	99,75
III. Em.	4½	99,10
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	102,75
do. do. v. 1876	4½	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	101,25
Poln. landschaftl.	5	62,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,70
Russ. Central- do.	5	85,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	—
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	112,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,75
do. Loose v. 1860	5	118,60
do. Loose v. 1864	—	289,00
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
RaabGraz.100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	145,00
do. do. von 1866	5	134,50
Ungar. Loose	—	221,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,90	2½
Berlin-Dresden	20,50	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	117,00	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	104,25	4½
Marienbg.-MlawkaSt-A	76,30	⅔
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	46,80	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10⅓
do. Lit. B.	—	10⅓
Ostpreuss. Südbahn	109,75	2¾
do. St. Pr.	120,40	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,00	0
do. St.-P.	101,75	3½
Stargard-Posen	102,60	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,40	4½
do. St.-Pr.	75,25	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,60	6,47
Gotthardbahn	108,75	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,00	4¾
Lüttich-Limburg	10,60	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4⅔
do. Lit B.	—	5½
†Reichenb.-Pardub.	64,25	—
†Russ. Staatsbahnen	123,20	7½
Schweiz. Unionb.	67,50	—
do. Westb.	23,00	—
Südösterr. Lombard	225,50	—
Warschau-Wien	215,40	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,80
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Krenpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	399,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	311,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn	5	80,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,75
Brest-Grajewo	5	90,50
†Charkow-Azow rtl.	5	95,50
†Kursk-Charkow	5	99,30
†Kursk-Kiew	5	103,40
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	89,75
†Rjäsan-Kozlow	5	102,50
†Warschau-Teres.	5	100,90

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	142,30	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,75	4
Bremer Bank	107,10	4,28
Bresl. Discontobank	84,40	5
Danziger Privatbank	124,50	8
Darmst. Bank	138,40	7
Deutsche Genss.-B	132,25	8
Deutsche Bank	145,00	9
Deutsche Eff. u. W.	120,75	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,00	5
Disconto-Command.	189,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	38,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,25	6⅓
Hannöversche Bank	113 25	5½
Königsb.Ver.-Bank	100,50	5½
Lübecker Comm.-Bk.	102,75	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	115,90	5⅗
Meininger Creditbank	90,75	5¼
Norddeutsche Bank	143,00	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅜
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	38,50	0
Posener Prov.-Bk.	114,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,60	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,25	8⅓
Schaffhaus. Bankver.	89,90	4
Schles. Bankverein	101,40	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,90	6½
Actien der Colonia	6950	60
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	57,00	2½
Deutsche Baunges.	84,30	0
A. B. Omnibusges.	178,20	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,80	10½
Berl. Pappen-Fabrik	68,00	—
Wilhelmshütte	51,20	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,00	—
Stolberg, Zink	19,75	½
do. St.-Pr.	85,25	5½
Victoria-Hütte	10,75	0

Wechsel-Cours v. 8. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,55
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	163,50
do.	2 Mon.	4	162,50
Petersburg	3 Wch.	6	202,70
do.	3 Mon.	6	201,30
Warschau	8 Tg.	6	203,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,10
Oesterreichische Bankn.	163,70
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,50

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	S	6	bedeckt	13	
Aberdeen	762	S	4	bedeckt	13	
Christiansund	761	SSW	2	heiter	15	1)
Kopenhagen	765	NW	2	heiter	20	
Stockholm	763	WSW	2	wolkenlos	21	
Haparanda	757	still	—	wolkig	17	
Petersburg	763	ONO	1	wolkenlos	20	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	766	SW	4	halb bed.	15	
Brest	768	still	—	bedeckt	13	2)
Helder	766	SW	—	halb bed.	18	3)
Sylt	766	WSW	1	bedeckt	18	
Hamburg	766	N	3	bedeckt	19	
Swinemünde	766	N	1	heiter	20	
Neufahrwasser	764	NNW	4	wolkig	20	4)
Memel	764	NNO	3	heiter	22	5)
Paris	768	N	2	bedeckt	15	
Münster	766	ONO	4	bedeckt	19	
Karlsruhe	766	SO	2	heiter	21	
Wiesbaden	766	still	—	wolkenlos	19	6)
München	768	SW	1	wolkenlos	18	
Chemnitz	766	SSW	1	wolkenlos	20	
Berlin	766	NW	1	heiter	22	
Wien	763	NW	3	heiter	20	
Breslau	764	NW	4	wolkenlos	18	
Ile d'Aix	768	N	3	dunstig	16	7)
Nizza	764	still	—	wolkenlos	21	
Triest	763	still	—	wolkenlos	23	

1) Seegang schwach. 2) Seegang mässig. 3) See sehr ruhig 4) Thau, Dunst. 5) See ruhig, Thau. 6) Nachts starker Thau. 7) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auch heute zeigt die Wetterkarte noch eine flache Depression im südwestlichen Rußland, im Maximum zwischen dem Biscayischen Busen und Hannover, und eine Depression im Nordwesten, welch letztere indessen an Einfluß bedeutend verloren hat. Beträchtliche Regenfälle sind nur in Galizien, Ungarn und Norwegen aufgetreten. In Deutschland hat der Südwesten, wie gestern, stilles und wolkenloses, der Nordwesten dagegen wolkiges Wetter, nachdem gestern einige elektrische Entladungen beobachtet wurden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	8	762,5	20,1	N, mässig, leicht bewölkt.
	12	763,6	22,4	N., mässig, leicht bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Mittag 12¼ Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens hoch erfreut. (1801
Cörlin a. d. P., den 8. Juli 1885.
Apotheker Löwenstein u. Frau Selma, geb. Fränkel.

Pauline Hahn, geb. Timm,
Richard Gronwald,
Verlobte. (1796
Neufahrwasser. Stettin.

Die Beerdigung des verstorbenen Rabbinats-Assessors Laser Auerbach findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Poggenpfuhl Nr. 80, aus statt. (1806

Aus England zurückgekehrt, ertheile ich wieder in **Zoppot** Unterricht in den modernen Sprach (Engl., Franz., Italien.), sowie Privat- und Nachhilfestunden in den Fächern des Gymnasial- u. Realunterrichts.
Sprechstunden: Vormittags.
Dr. A. Rosenstein.
Südstraße 27, I. (1586

Loose!

zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, à 3 M.,
zur Lotterie v Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 5. August cr., Loose à 2,10 M.
Voll Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Grandenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Bengalische Flammen
in prachtvollen Farben,
Feuerwerk
in reichhaltiger Auswahl empfehlen billigst (1795
Gebr. Paetzold,
Danzig, Hundegasse 38.

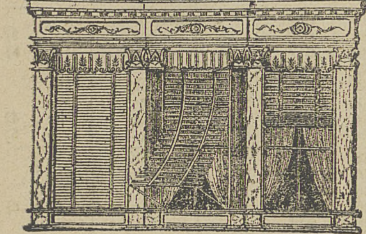
Frisches
Insektenpulver
keine transatlantische oder überseeische Reklamewaare, empfing in Schachteln a 25 ₰ bis 3,00 M. sowie ausgewogen a Pfd. 3,00 M.
Gebr. Paetzold,
Drogen-Handlung, (1794
Hundegasse Nr. 38.

Gebleicht Milchtuch,
ganz leinenes klares Gewebe.
Specialität
zum Milchseihen u. Saftfiltriren, empfiehlt
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2. [1793

Himbeer-Saft, Kirsch-Saft,
dick mit Zucker eingekocht, zu Limonaden und Saucen.
Carl Langsdorff,
Langgarten 10, (1572
Destillation z. „Silber-Lachs".

Engl. Sicheln
L. O. L. O., engl. Gras-Sicheln, Gußstahl-Sensen unter Garantie, engl. Fliegen, Wiener Angelflöcke, Roßhaar- und Seidenschnur empfiehlt billig
1783) **A. W. Bräutigam.**

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1137
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Feine Braunschweiger Cervelatwurst à Pfund 1,20 M. und Braunschweiger Mettwurst à Pfund 1 M. empfiehlt (1787
W. Beckurts, Beutlergasse 3.

Erdbeeren, Johannisbeeren, Wallnüsse empfiehlt (1802
J. Bierbrauer, Langfuhr 5.

Gold und Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken-Capital
offerire ich für ein Bankinstitut à 4¼% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Einer Privat-Gesellschaft wegen bleibt mein Local Sonnabend, den 11. d. Mts. von 6 Uhr Abends geschlossen. (1809
Fritz Vaitschull, Sandweg 10.

Schwarze, weiße u. farb. Seidenstoffe
in soliden Qualitäten
empfiehlt (1812
W. JANTZEN.

CONCORDIA,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Die **Concordia** übernimmt Lebens-Versicherungen sowohl gegen sehr mäßige, feste Prämien als auch mit **Betheiligung der Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn ohne deren Verpflichtung zu Nachzahlungen.**
Versicherte Capitalien zu Ende Juni 1885 . . . . . **M. 159,609,297.**
Gesammtfonds der Gesellschaft zu Ende 1884: . . . . „ **75,751,964.**
Garantiefonds für die Lebensversicherten zu Ende 1884: „ **65,993,905.**
oder **41,7 %**
der gesammten Versicherungssumme.
Hypotheken und Unterpfänder nebst Solawechseln zu Ende 1884: . . . . „ **67,405,665.**
Seit Errichtung der Gesellschaft **ohne Abzug für Discont, Provision oder sonstige Kosten voll** und nach Beibringung der erforderlichen Todesbescheinigungen in der Regel **sofort ausgezahlte Sterbefallcapitalien** . „ **37,172,334.**
Die schon nach zwei Jahren fällige **Dividende** der Versicherten betrug seit Einführung der Versicherung mit **Gewinn-Antheil in jedem Jahre**
25 %
der gezahlten vollen Jahresprämie.
Die in 1886 zur Auszahlung gelangende Dividende ist für die in 1879 beigetretenen Personen auf **26%**, für die übrigen Versicherten auf **25% der in 1884 gezahlten Prämien festgesetzt worden.**
Die Concordia gewährt Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von 1 pro Tausend der versicherten Summe.
Prospecte und Antrags-Formulare, sowie jede gewünschte Auskunft geben bereitwilligst und unentgeltlich die Agenten, sowie
Die General-Agentur der „Concordia",
Bernhard Sternberg in Danzig,
Langgasse 10. (1748

Lotterie
der
Internationalen Ausstellung zu Königsberg.
Ziehung 10. August und folgende Tage.

Erster Hauptgewinn	Werth 20 000	Mk.
Zweiter „	„ 15 000	„
Dritter „	„ 10 000	„
37 Gewinne im Werthe von	500 — 10 000	„
8050 „ „ „ „	5 — 500	„

Loose à 3 Mark in der Expedition der Danziger Zeitung.

Münchener Pschorr-Bräu,
General-Depot für Ost- und Westpreußen.
Soeben empfing **frische Sendung** in ganz außergewöhnlicher feiner Qualität.
Original-Gebinde von 8½ Liter an.
Danzig, den 9. Juli 1885.
Edmund Einbrodt.

Prämien-Anlehen
der Einwohner- und Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg.
Garantirt durch den Staat Aargau.
Eingetheilt in nur 25 000 Titel à Fr. 40 (M. 32),
Emissionspreis Fr. 35 (M. 28).
Anzahlung Fr. 5 M. 4 per Stück.
Vortheilhaftes Prämien-Anlehen, da schon auf jeden sechsten Titel ein Treffer von Fr. 100 bis Fr. 40 000 fällt.
Zum Umtausch gegen weniger günstige, höher stehende Prämien-Obligationen besonders empfohlen.
Jährlich 2 Ziehungen, 1. Ziehung **31. August 1885.** (1792
Prospecte, Subscriptionsscheine, Ziehungspläne gratis u. franco.
Allgemeine Creditbank in Basel.

Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,
als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken **von Wolle** benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen ab; auch empfehlen selbige leihweise.**
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. [1238

Angelgeräthe.
Zur Saison empfehle als besonders preiswerth:
Angelstöcke 3 und 4 theilig, **engl. Angelhaken, engl. Fliegen, span. Seidenwurmdarm,**
sowie sämmtliche Angelgeräthe zu billigsten Preisen.
Gleichzeitig empfehle
Hygarne,
zum Aufbewahren von Fischen, sowie die vom Thierschutz-Verein als ganz besonders practisch befundenen
Geflügel-Transport-Netze für Hühner, Tauben 2c.
Diese Netze sind auch zum Tragen jeglicher Art von Marktproducten geeignet. (1740
G. B. Rung Nachf.,
Langebrücke, am Grünen Thor.

Die
Actionäre der Actien-Zucker-Fabrik Liessau
werden hiermit zu einer
ordentlichen General-Versammlung
auf
Montag, den 27. Juli 1885,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Saal des Hotels „Zum Kronprinzen von Preußen" in **Dirschau** ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl eines Mitgliedes der Direction und eines Stellvertreters sowie Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
4. Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Bilanz und Bücher behufs Decharge-Ertheilung.
5. Abänderung der Statuten im Sinne des Reichsgesetzes vom 18 Juli 1884, betreffend die Actiengesellschaften.
6. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr. (1778

Liessau, den 7. Juli 1885.
Die Direction der Actien-Zucker-Fabrik Liessau.
Th. Tornier. R. Weichbrodt. A. Kruppa.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere durch das Ableben unseres langjährigen Vertreters Herrn **Robert Kloth** in Danzig erledigte **General-Agentur für Westpreußen** dem Herrn
H. Lierau in Danzig
übertragen haben.
Basel, den 1. Juli 1885.
Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Direction.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen auf den Todes- und Erlebensfall **mit** und **ohne Gewinnantheil,** Aussteuer-Versicherungen, Alters-Versorgungen, Renten- und Cautions-Versicherungen für die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bestens empfohlen.
Die **mit Gewinnantheil** Versicherten treten schon **nach Zahlung von 2 Jahresprämien in den Genuß der Dividende.**
Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der
General-Agentur in Danzig:
H. Lierau, Langgarten Nr. 108,
sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft.
Tüchtige Agenten werden an allen Orten unter günstigen Bedingungen angestellt. (1605

Sommer-Pferdedecken
in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. [1235

Günstige und billige
Möbeltransport-Gelegenheit.
Ende dieser Woche geht ein **leerer Möbel-Transport-Wagen von Danzig über Bromberg per Eisenbahn** und bietet somit Gelegenheit auf **ganz billige Weise Möbel** nach dort spedirt zu erhalten. (1780
Näheres im Comtoir bei
F. A. Meyer & Sohn,
Speditions-Geschäft,
Vorstädtischen Graben 33 a.

Mehrere Ctr. fetten und durchwachsenen Winterspeck, Centner 60 M., sind zu haben Altstädtischen Graben Nr. 98 beim Fleischermeister **E. Narzimski.** (1788

60 magere dreijährige Hammel, 50 englische Jährlinge und 50 noch zur Zucht sich eignende Mutterschafe
stehen in **Maczkau** bei Danzig zum Verkauf. (1789

Eine Bäckerei
in **Graudenz,** an der Hauptstraße gelegen, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt Gr. Bäckergasse 18. [1811

Eine alte Bäckerei, gute Lage, Eckhaus, ist in Danzig sofort zu vermiethen. (1800
Näheres **Faulgraben 23.**

In einem Marktflecken ist ein
eleg. kaufmännisches Geschäft,
ca. 50 000 M. Umsatz, umständehalber billig zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Adressen u. 1680 in d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Reitpferd.
Ein gut angerittener schwarzbrauner **Vollblut-Wallach** mit auffallend schönen Gängen, 6½" groß, 4¾ Jahre alt, ist zu verkaufen. Adressen unt. 1771 in d. Eexped. d. Ztg. erb.

5000 M. a 5% auf sichere ländl. Hypothek vom Selbstdarleiher zu begeben. Adressen unter Nr. 1805 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

3 Feigen-Bäume,
jeder Baum ist 3 bis 4 Meter hoch, sind zu verkaufen **Breitgasse 22** im Laden. (1798

Ein brauner Hengst,
5' 5" groß, 6½ Jahre alt, Rapphengst 5' 3" groß, 4½ Jahre alt, beide kräftig, ostpr. braune Stute, 5' 2", 5 Jahre, leicht, stehen preiswerth zum Verkauf bei **S. Anker,** Vorstädtischen Graben 25. (1807

Ein echter d. br. Jagdhund, 7 M. alt, ist zu verkaufen Beutlergasse 2 I.

Ein
Provisionsreisender
für die Provinzen Ost- und Westpreußen wird für einen gangbaren Bauartikel gegen gute Provision gesucht. Adr. sub 1772 in d. E. d. Z. e.

Für ein hiesiges Colonial- und Delicatessen-Geschäft suche einen
Lehrling
aus achtbarer Familie. (1782
E. Schulz, 1. Damm 12.

Ein solider, junger
Materialist,
welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. September cr. eine Stelle. Briefe unter H. Z. 150 postlagernd **Christburg.** (1786

Für mein
Tuch-, Manufactur-, Mode- und Kurzwaaren Geschäft
suche ich einen
Gehilfen
zum sofortigen Eintritt.
J. F. Ruhm,
Tiegenhof. (1776

Ich suche für mein **Weißwaaren-Geschäft** einen
Lehrling
gegen monatliche Vergütung. (1601
J. D. Meissner.

Ein herrsch., verh. Diener, z. Z. im Dienst des Hrn. Landstallmeisters **v. Dassel,** vertraut mit sämmtlichen häuslichen Arbeiten, sucht z. 1. Octbr. dauernde Stellung. Adr. an **Heinrich Gläske,** Trakehnen, erbeten. (1775

Ein junger Mann
für das Garderoben-Geschäft kann sich von sogl. meld. Breitg. 127 b. **M. Riese.**

Ein gebild. Mädchen, in den 30er Jahren, aus achtbarer Familie, gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 1. October ein Engagement als Stütze der Hausfrau, wenn möglich auf dem Lande. Adressen unter Nr. 1510 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Von Mitte August wird für ein Jahr eine
Wohnung in Zoppot
zu mieth. gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 1773 i. d. Exp d. Ztg. erb.

Eine fr. Wohnung, gr. Stube u. 2 kl., Küche, Keller, Boden, z. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Frau **Woit,** Wallplatz 6. (1702

Milchkannengasse 16 ist die 1. Etage, best. in 7 Zimmern 2 Küchen 2c. auf Wunsch auch getheilt, zum Oktbr. zu vm. Nr. III. Etge. Bes. v. 5—6 Uhr

Zoppot, Danzigerstr. 27 ist e. Wohnung v. 2 Zimm. n. Zubeh. v. sogl. od. 1. Okt. z. verm.

Das Ladenlokal 1. Damm 19 sowie die 1 Treppe hoch belegene **Wohnung** sind vom 1. Oktober ab oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst bei Hundegasse 70 I bei dem Verwalter der **Richard Kiewel'schen** Concursmasse. (1665
Richard Schirmacher.

Eine Wohnung von 3 großen Zimmern,
nach dem Hofe gelegen, Küche, Keller, Boden und große Arbeitsräume, ist vom 1. October cr. **Winterplatz 11** zu vermiethen. Näheres daselbst bei der Portierfrau. Besichtigung der Wohnung zu jeder Tageszeit. (1777

Ein Pferdestand,
im Stall Frauengasse 16, ist zu verm. Näh. Frauengasse 19. (1689

1. Damm 21
freundlich möblirte Wohnung mit Kabinet, auf Wunsch Burschengelaß zu vermiethen. (1803

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 12. dss. Mts., Monats-Versammlung,
Morgens 8 Uhr, im **„Café Weichbrodt"** — Gr. Allee. —
Tagesordnung:
1. Besprechung über Excursionen.
2. Besichtigung der neuen Kirchhöfe an der Allee. (1797
Der Vorstand.
F. Rathke.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 10. Juli cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse 3 statt.
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse Nr. 42.
Täglich Concert u. Gesangs-Vorträge.
Auftreten der Russin Frl. Xenia a. Petersburg, der Berliner Soubretten Frl. Gertrude, Anna, Bertha, Frida. Klaviervortrag des Virtuosen Herrn Cäsar Casper. Anfang 7 Uhr.

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.
Freitag, den 10. Juli:
Erstes großes Doppel-Concert
(ohne Pausen)
der vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 5 und des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1.
(70 Musiker.)
Die Kapellen werden die letzte Nummer eines **jeden** Theils und den **ganzen** letzten Theil zusammen spielen.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Programm gewählt. (1808
C. Theil. A. Fürstenberg.

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**
Anfang: Sonntag ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Billets a 40 Pfg. vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohes Thor und **Matzkausche Gasse Ecke Langgasse.** (1085

Milchpeter.
Freitag, den 10. Juli cr.:
Grosses Militair-Concert
von der Kapelle d. 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Anf. 7 Uhr. Entree 10 ₰
1236) **G. Sperling.**

Café Noetzel.
II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (1642
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Für die Ferienkolonien ging ferner ein: von Hrn. Director Völkel 10 M., Hrn. Albert Wulkow 5 M., Frau Franziska Rosenstein 10 M., Hrn. Görz 3 M., v. Rozynski 3 M., Fr. Fischer 6 M., eingegangen bei Dr. P. 17 M., Ungenannt 2 M. Zusammen 482 M. 60 ₰.
Exped. der Danz. Ztg.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.